



PRIVATES
LIEBFRAUENGYMNASIUM BÜREN



Malteser
...weil Nähe zählt.

Schulprogramm

Schuljahr 2025/2026

Stand: 31.01.2026

Inhalt

Vorbemerkung.....	5
Logo	5
1. Unsere Vorstellungen von einer guten Schule (Leitbild).....	6
2. Tradition der Schule und Selbstverständnis des Malteserordens als Schulträger	7
3. Die schulpastorale Dimension unserer Schule	8
3.1 Schulgebet	8
3.2 Schulgottesdienste	8
3.3 Tage religiöser Orientierung	8
3.4 „LFG-Sternstunden“.....	8
3.5 Advent / Weihnachten	9
3.6 Fastenzeit.....	9
3.7 Aktionen für caritative Zwecke.....	9
3.8 Ökumene	9
3.9 Sozialpraktikum „Compassion“	9
3.10 Raum der Stille.....	10
4. Das Miteinander in unserer Schulgemeinde.....	11
4.1 Verantwortung der Lehrer.....	11
4.2 Verantwortung der Schüler.....	11
4.3 Verantwortung der Eltern.....	12
4.4 Aktuelle Arbeitsfelder.....	12
5. Individuelle Förderung als Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit	13
5.1 Mit Vielfalt umgehen	13
5.1.1 Nutzung von Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung	13
5.1.2 Realisierung der inneren Differenzierung	14
5.1.3 Maßnahmen der äußeren Differenzierung.....	14
5.2 Spezielle Förderangebote bei auftretenden Leistungsschwächen	14
5.3 Spezielle Angebote zur Förderung besonderer Begabungen.....	15
5.4. Schüler für Schüler	16
5.5 Würdigung besonderer Schülerleistungen.....	17
5.6. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte	17
6. Besondere Ausprägungen des Bildungsgangs.....	18
6.1 Unterricht.....	18
6.1.1 Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen.....	18
6.1.2 Forderungen an den Unterricht	18
6.1.3 Besonderheiten an unserer Schule	19
6.1.4 Vernetzte Unterrichtsreihen.....	19

6.1.5 Förderung der Methodenkompetenz	20
6.1.6 Digitales Lernen am LFG.....	21
6.1.6.1 Medienerziehung und digitales Lernen am LFG	21
6.1.6.2 iPad-Einsatz ab Klasse 9.....	21
6.1.6.3 Heranführung an das digitale Arbeiten	22
6.2 Stundenplangestaltung.....	23
6.3 Sekundarstufe I	23
6.3.1 Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen	23
6.3.2 Erprobungsstufe	24
6.3.2.1 Ziele.....	24
6.3.2.2 Einführung in das Schulleben	24
6.3.2.3 Besondere Akzente des Unterrichts	25
6.3.2.4 Begleitung und Betreuung der Schüler.....	25
6.3.2.5 Zweite Fremdsprache.....	26
6.3.3 Jahrgangsstufen 7-10.....	26
6.3.3.1 Differenzierungsbereich II.....	26
6.3.3.1.1 Fremdsprachlicher Schwerpunkt	26
6.3.3.1.2 Nichtfremdsprachliche Schwerpunkte	27
6.3.4 Das LFG – eine MINT-freundliche Schule	28
6.3.5 Stundentafel der Sekundarstufe I.....	29
6.4 Sekundarstufe II	30
6.4.1 Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen.....	30
6.4.2 Zugangsberechtigung, Bedingungen für die Aufnahme und Abschlüsse	30
6.4.3 Information und Beratung.....	30
6.4.4 Kurs- und Fächerwahl	31
Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld (I).....	31
Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld (II).....	31
Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld (III).....	32
Fächer außerhalb der Aufgabenfelder.....	32
6.4.5 Facharbeit	32
6.5 Leistungsbewertung	33
6.6 Vertretungskonzept	33
6.7 Zusammengefasste Arbeitsfelder im Kapitel „Unterricht“	34
7. Besondere Angebote unserer Schule.....	35
7.1 Beratungsangebot	35
7.1.1 Psycho-soziales Beratungsangebot	35
7.1.2 Psychologisches Beratungsangebot.....	36
7.2 Nachmittagsbetreuung.....	36

7.2.1 Allgemeine Zielsetzungen	36
7.2.2. Gestaltung der Betreuung	37
7.3 Cafeteria „Auszeit“ für alle	37
7.4 Ehemalige Schüler	37
7.5 Fördererverein	38
7.6 Information und Kommunikation	38
7.7 Arbeitsschwerpunkte	38
8. Außerunterrichtliche Aktivitäten	39
8.1 Wandertage, Fahrten und Exkursionen	40
8.1.1 Eintägige Fahrten, Praktika und Exkursionen, Klassencoaching.....	40
8.1.2 Mehrtägige Fahrten und Veranstaltungen	41
8.1.3. Schulfahrt als Gemeinschaftserlebnis	42
8.2. Schulpartnerschaften und Austauschprogramme.....	42
8.2.1 Austausch im Rahmen unserer Schulpartnerschaft.....	42
8.2.2 Auslandsaufenthalte von Schülern	43
8.3 Arbeitsgemeinschaften	43
8.3.1 Musische Arbeitsgemeinschaften	43
8.3.2 Sport-Arbeitsgemeinschaften	44
8.3.3 Mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Arbeitsgemeinschaften	44
8.3.4 Sprachlich-literarisch-künstlerische Arbeitsgemeinschaften.....	45
8.3.5 Weitere Arbeitsgemeinschaften.....	45
8.4 Schulfeste, Präsentationstage, Projektwochen, Projekttag, Feste und Feiern	45
8.4 Aktuelle Arbeitsfelder	46
9. Lernen über die Schule hinaus.....	46
9.1 Berufsberatung, Berufsvorbereitung, Betriebspraktikum	47
Sekundarstufe II	48
9.2 Kooperationspartnerschaften mit Unternehmen und Institutionen aus der Region	48
9.2.1 VerbundVolksbank OWL	49
9.2.2 Wöhler-Holding/Bad Wünnenberg	49
9.2.3 Firma Benteler/Paderborn	49
9.2.4 Gedenkstätte Wewelsburg	50
9.2.5 Firma CP Tech	50
9.2.6 Franziskanerinnen Salzkotten	50
9.2.7 Wächter Packautomatik - Bad Wünnenberg-Haaren.....	51
9.2.8 LFG – Zukunftsakademie	51
9.3 Suchtprävention und Gesundheitsförderung	52
9.4 „Medienscouts“	53
9.5 Schulsanitätsdienst	53

9.6 Gewaltprävention	54
9.7 Das LFG: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage	54
9.8 „Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit“	54
9.9 Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung.....	55
9.10 Aktuelle Arbeitsschwerpunkte	56
10. Lehrerfortbildung	56
10.1. Allgemeine Zielsetzungen der Lehrerfortbildung	56
10.2. Gestaltung der Lehrerfortbildung	56
11. Perspektiven für die Zukunft – Evaluation und Veränderungen.....	57
11.1 Teilnahme an der Qualitätsanalyse	57
11.3 Weitere Evaluationen	58

Vorbemerkung

Im Schulprogramm sind die Grundsätze und Merkmale sowie wesentliche konkrete Ausprägungen der Arbeit am Liebfrauengymnasium Büren dargestellt. Diese Ausprägungen werde in ihrer Umsetzung in Form konkreter Maßnahmen präzisiert und sind von daher fester Kern der fachlichen und pädagogischen Arbeit am LFG.

Während die Grundsätze und Merkmale überwiegend von hoher Dauer und Konstanz geprägt sind, sind die konkreten Umsetzungen in der Anpassung an sich ändernde Bedingungen einem Wandel unterworfen. So werden am Ende eines jeden Kapitels die Bereiche beschrieben, an denen bestimmte Gremien (Arbeitskreise, Fachschaften, Kollegium etc.) im laufenden Schuljahr arbeiten. Ferner lassen sich in diesen Kapiteln auch die Arbeitsfelder erkennen, die sich in der Umsetzung befinden oder schon umgesetzt sind.

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, sind wesentliche Konzepte, wie z.B. die Curricula, wegen ihres Umfangs nicht in der gedruckten Fassung enthalten, aber als wesentliche Bausteine des Schulprogramms als Anhänge zu verstehen.

Logo

Neben dem hohen Wiedererkennungswert enthält das Logo des Liebfrauengymnasiums auch eine aussagekräftige Symbolik: Hinter den Buchstaben des Erkennungszeichens verbirgt sich mehr als nur der Name der Schule. Mit dem „L“ wird auf den ehemaligen Träger und Namensgeber der Schule, die „Kongregation der Schwestern Unserer Lieben Frau“, verwiesen. Die Form des "f" deutet ein Kreuz an und damit die Verwurzelung der Schule in den Werten des christlichen Glaubens, dem sich auch die Malteser als Schulträger verschrieben haben. Das sich anlehrende und zugleich aus der Reihe tanzende "g" deutet die verschiedenen Schülercharaktere an, die das LFG in einer großen Schulgemeinschaft vereint, und die individuellen Entfaltungsmöglichkeiten, die sie bietet. Der Rahmen des Logos steht für die Werte, die in unserer Schule gelebt werden und sie zusammenhalten. Er ist offen angelegt, engt nicht ein und bildet einen Rahmen, der Schüler¹, Eltern und Lehrer verbindet.

Seit dem Trägerwechsel 2012 (siehe Kap. 2) ergänzt das bekannte Malteser-Logo das bestehende Logo des Liebfrauengymnasiums.

¹ Mit Schülern sind grundsätzlich auch Schülerinnen, mit Lehrern auch Lehrerinnen, mit Mitarbeitern auch Mitarbeiterinnen, mit Betreuern auch Betreuerinnen gemeint. Ebenso sind alle Funktionen ohne Namen in der männlichen Form genannt. Sie können dem Geschäftsverteilungsplan entnommen werden.

1. Unsere Vorstellungen von einer guten Schule (Leitbild)

Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.

Antoine de Saint-Exupéry

Das Liebfrauengymnasium ist eine katholische Schule in der Trägerschaft der Malteser Werke gemeinnützige GmbH, Köln.

Die Arbeit am Liebfrauengymnasium steht unter dem folgenden Leitbild:

1. Wir als gesamte Schulgemeinde – das sind Schüler, Eltern und Mitarbeiter – orientieren uns am **christlichen Menschenbild**, indem wir als Geschöpfe Gottes in gegenseitiger Annahme und Solidarität miteinander leben und arbeiten und die Würde aller am Schulleben beteiligten Personen ernst nehmen. Zugleich wollen wir uns als Christen für den einzelnen Menschen, die Gesellschaft und die Welt einsetzen und Verantwortung für uns und für andere übernehmen.
2. Wir verstehen den **Erziehungsauftrag** unserer Schule als Werteerziehung, Erziehung zu persönlichem Engagement, Dialog- und Kooperationsbereitschaft, gegenseitiger Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, Kritik- und Konfliktfähigkeit, indem Aufrichtigkeit, selbstkritisches Denken, Sensibilität für soziale Fragen, Innovationsbereitschaft sowie Leistungsorientierung vorgelebt und dadurch gefördert und gefordert werden. Unsere Schüler sollen zu einer mutigen, sozialverantwortungsbewussten und ökologisch orientierten Lebensbewältigung befähigt werden.
3. Wir betrachten **Unterricht** als ganzheitliches Lernen, indem wir durch Förderung der charakterlichen, geistigen, musischen und physischen Anlagen die Kräfte des ganzen Menschen entfalten möchten. Dabei soll den Schülern ein fundiertes fachliches und fächerübergreifendes Wissen vermittelt werden. Sie sollen zu Methoden- und Medienkompetenz, zu Urteilsfähigkeit und Selbstständigkeit angeleitet und so auf die Anforderungen von Studium und Beruf vorbereitet werden.
4. Wir sehen Schule als **„Lebendige Schule“**, die mehr ist als Unterricht nach Plan, indem wir „Freiräume“ und „Zwischentöne“ im Schulleben schaffen und sie nutzen, um so weitere Möglichkeiten zur Entfaltung der Persönlichkeit zu bieten, Gemeinschaft zu (er)leben und das Schulleben zu bereichern. Die Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative bei Lehrern, Eltern und Schülern sowie die vertrauensvolle und aktive Zusammenarbeit sind dabei Grundvoraussetzungen.

2. Tradition der Schule und Selbstverständnis des Malteserordens als Schulträger

Das Liebfrauengymnasium wurde im Frühsommer 1946 von den „Schwestern Unserer Lieben Frau (SND)“ gegründet; die Militärregierung des britischen Sektors genehmigte in den „Amtlichen Bekanntmachungen“ die "Errichtung einer Frauenoberschule mit 8 Klassen in Büren". Bereits im Oktober 1946 wurden die ersten Schülerinnen aus den umliegenden Dörfern in das Internat aufgenommen.

1950 entschied sich der Orden für die Schulform "Neusprachliches Mädchengymnasium" und es begannen umfangreiche Um- und Anbauten auf dem Schulgelände.

Die Schulgeschichte ist bis heute geprägt von einer großen Dynamik, die nie zufällig war, sondern immer ausgerichtet an den Erfordernissen ihrer jeweiligen Zeit, zu denen auch die Einführung der Koedukation gehörte. Dabei ließen sich die Schwestern in ihren Entscheidungen stets von der Spiritualität ihrer Ordensstifterin, Julie Billiart, leiten: Diese lebte aus der Erfahrung, dass Gott sich ihr in allen Lebensumständen als der Gute und Gütige offenbarte. Es drängte sie, diese Güte an die Menschen weiterzugeben und so Gott in seiner Mit-Menschlichkeit sichtbar werden zu lassen. Das wirkte über viele Jahrzehnte in die vielen Schülergenerationen, durchzog aber auch den mehrjährigen Entscheidungs- und Verhandlungsprozess, der 2012 schließlich in die Trägerübergabe an die Malteser Werke mündete.

Seit 2012 ist die Malteser Werke gGmbH Trägerin der Schule. Sie fühlen sich dem über 900 Jahre alten Ordensleitsatz der Malteser „Tuitio fidei et obsequium pauperum“¹ verbunden und stehen so mit der Verantwortung für die Bildung und Erziehung junger Menschen an Schulen hinter diesem Ordensleitsatz, den sie spürbar und erlebbar machen. Gleichzeitig nehmen sie auch ihren pastoralen Auftrag innerhalb der katholischen Kirche wahr. Die Bildungs- und Erziehungsziele sind in den „Leitlinien für Bildung und Erziehung an Malteser Gymnasien“ (4. Auflage, Stand August 2020) u.a. in folgender Kernaussage gebündelt:

„Malteser Gymnasien haben das Ziel, ihre Schüler ganzheitlich zu bilden und zu erziehen, Schüler als einzelne Persönlichkeiten zu behandeln und ihnen Freude am Leben in einer christlichen Gemeinschaft zu vermitteln. An Malteser Gymnasien sollen die Schüler lernen, im Vertrauen auf Gott ein Leben aus dem Glauben zu führen und sich in einer pluralen Gesellschaft und Welt als Christ zu verhalten [...].“

Das Gründungscharisma der „Schwestern Unserer Lieben Frau“ in Deutschland stand Anfang des 19. Jh. in engem Kontext zu den Auswirkungen der Industriellen Revolution: Die ersten Schwestern nahmen sich bedürftiger Kinder und Jugendlicher aus verarmten Familien an. Mit der Trägerschaft von Schulen versuchen die Malteser im 21. Jh. einer neuen Bedürftigkeit zu begegnen und junge Menschen umfassend zu bilden, d.h. neben der wichtigen Wissensvermittlung für die unterschiedlichen „Verarmungen“ unserer Zeit zu sensibilisieren. Auf diese Weise wird die jahrzehntelange Schultradition mit neuen Akzenten und zeitgemäßen Impulsen in der Bildungsarbeit fortgeführt.

¹ „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“

3. Die schulpastorale Dimension unserer Schule

Als Schule in katholischer Trägerschaft hat Schulseelsorge für uns einen besonderen Stellenwert. Dieser zeigt sich in den im Leitbild genannten Vorstellungen.

Dem besonderen Charakter unserer Schule entsprechend nehmen alle Schüler von der Jahrgangsstufe 5 bis zum Ende der Qualifikationsphase 2 (Q2) am Religionsunterricht teil. Darüber hinaus ist in unserem Schulalltag der Ablauf des Kirchenjahres bewusst erlebbar. Im Folgenden werden einige konkrete Beispiele bzw. Anlässe sowie Orte seelsorglicher Arbeit an unserer Schule kurz vorgestellt.

3.1 Schulgebet

Wir beginnen unseren Unterrichtsmorgen mit einem gemeinsamen Gebet oder einer kurzen Einstimmung in den Tag.

3.2 Schulgottesdienste

Einen Gottesdienst mit der gesamten Schulgemeinde feiern wir zum Schuljahresbeginn zusammen mit einem Geistlichen der Pfarrgemeinde. Darüber hinaus finden regelmäßig Schulgottesdienste der einzelnen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I im Wechsel statt. In der Sekundarstufe II ist in jedem Halbjahr ein Gottesdienst vorgesehen. Alle Gottesdienste werden von den einzelnen Klassen bzw. Kursen inhaltlich gestaltet. Die Schüler, die nicht katholisch sind, haben die Möglichkeit, im Raum der Stille ein eigenes spirituelles Angebot parallel zu den Jahrgangsstufen-Gottesdiensten wahrzunehmen.

Weitere besondere Gottesdienste sind der Begrüßungsgottesdienst der Klassen 5 sowie der Abiturgottesdienst, die zusammen mit Eltern gefeiert werden.

3.3 Tage religiöser Orientierung

Religiöse Orientierungstage werden in der Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) und in der Qualifikationsphase 2 (Q2) auf freiwilliger Basis angeboten. Grundsätzliches Ziel dieser Tage ist es, Schülern bei ihrer Suche nach der Identität und Orientierung Hilfestellungen in Bezug auf die eigene Person, das Leben in der Gesellschaft und das Leben aus dem Glauben zu geben. Zudem werden einmal im Jahr religiöse Auszeiten für das Kollegium von den Malteser Werken in Ehreshoven angeboten.

3.4 „LFG-Sternstunden“

In den „LFG-Sternstunden“, die in regelmäßigen Abständen stattfinden, können die Schüler ihre Schule in einer anderen Atmosphäre erfahren. Losgelöst vom Klassenverband in ruhiger, entspannter Stimmung werden kreative Workshops, besinnliche Elemente, Meditationen u.a. angeboten, die in einen Abschlussgottesdienst eingebracht werden können. Eltern, Lehrkräfte und ältere Schüler gestalten ein vielseitiges Angebot, das auf freiwilliger Basis von allen Seiten rege angenommen wird.

3.5 Advent / Weihnachten

Die Jahrgangsstufe 5 trifft sich im Advent montags zu Beginn der ersten Stunde im Foyer des Altbaus zu einer adventlichen Besinnung. Diese wird von jeweils einer Klasse vorbereitet, welche die Mitschüler aus den anderen Klassen auf den Advent und das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmt.

In der Vorweihnachtszeit wird ebenfalls wöchentlich für interessierte Schüler und Lehrer im „Raum der Stille“ eine kurze „Adventliche Frühschicht“ angeboten.

Musikgruppen und Chöre des Liebfrauengymnasiums gestalten eine besinnliche Stunde im Advent, die in der Jesuitenkirche in Büren kurz vor den Weihnachtsferien stattfindet.

3.6 Fastenzeit

Zu Beginn der Fastenzeit wird die Tradition des Aschenkreuzes in den Schulgottesdienst (s. Kap. 3.2) einbezogen. Zu der Gestaltung der Fastenzeit können neben den wöchentlichen Frühschichten im „Raum der Stille“ auch ökumenische Kreuzwege angeboten werden, entweder als einmalige Veranstaltung für alle Interessierten aus der Schulgemeinde vor den Osterferien oder für die einzelnen Jahrgangsstufen und Klassen.

3.7 Aktionen für caritative Zwecke

In den regelmäßig stattfindenden Schulgottesdiensten (s. Kap 3.2) wird traditionell für konkrete Ordensprojekte kollektiert, zum Beispiel für das Kinderkrankenhaus der Malteser in Bethlehem oder für Projekte der Franziskanerinnen Salzkotten. Darüber hinaus unterstützen einzelne Klassen auch weitere soziale Projekte. Seit ein paar Jahren gibt es zu Nikolaus auch eine große Spendenaktion für die Bürener Speisekammer (Tafel), die in Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde und dem Erzbisum Paderborn durchgeführt wird.

An Elternsprechtagen organisiert die SV in der Regel mit der Jahrgangsstufe 9 das Elternsprechtagscafé. Die Erlöse dieser Initiative sowie eventuelle Überschüsse von Schulfesten und ähnlichen Veranstaltungen fließen in der Regel anteilig ebenfalls diesen Einrichtungen und Projekten zu.

3.8 Ökumene

Ökumene nicht nur zu lehren, sondern zu praktizieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Dieses tun wir nach innen in Form einer gemeinsamen Fachbesprechung aller Religionskollegen, nach außen in der Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen, Sternstunden, der Fahrt ins Bibeldorf und nach Möglichkeit auch durch die gemeinsame Vorbereitung des Jahresanfangs- und des Abiturgottesdienstes durch unsere Schüler und Lehrer.

3.9 Sozialpraktikum „Compassion“

Mit dem Sozialpraktikum „Compassion“, welches an unserer Schule für alle Schüler der Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) verpflichtend ist, wird die soziale Sensibilität von Schülern gestärkt.

„Compassion“ ist ein Praktikum, das vor allem Begegnungen mit Menschen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind, ermöglichen soll.

Die unterrichtliche Begleitung in Vor- und Nachbereitungen durch verschiedene Fächer ist ein wichtiger Bestandteil dieses Konzepts, ebenso wie die Betreuung der Schüler während des Praktikums durch die Lehrkräfte der Jahrgangsstufe.

Insbesondere werden mit dem Sozialpraktikum folgende Ziele verfolgt:

- Die Schüler lernen, Mitverantwortung für ihnen anvertraute Menschen zu tragen und damit ihren eigenen Horizont zu erweitern. Der Erwerb sozialer Sensibilität und gelebte Solidarität stehen dabei im Zentrum des Praktikums. Durch ein gelungenes Praktikum erwerben die Schüler somit ein Stück jener sozialen Kompetenz, die heute in vielen Berufsfeldern als Basisqualifikation gefordert wird.
- Die Schüler erfahren Grenzen dort, wo sie erkennen müssen, dass ihr guter Wille und ihre Fähigkeiten nicht ausreichen, eine Situation zu bewältigen. Eine solche Erfahrung kann auch als schmerzhaft empfunden werden. Sie wird aber dann zur Bereicherung, wenn die Schüler im Gespräch mit den Betreuern oder anderen Personen dieses Erlebnis aufarbeiten.
- Die Schüler übernehmen in diesem Praktikum zumutbare verantwortliche Aufgaben und beschränken sich nicht auf eine reine Zuschauerrolle.
- Die Schüler lernen eine soziale Einrichtung kennen und erfahren an einem außerschulischen Lernort beispielhaft, was es heißt, sozialen Dienst mit anderen und für andere Menschen zu leisten.
- Die Schüler lernen die Arbeit von ausgebildeten Fachleuten kennen, die hilfs- und pflegebedürftigen Menschen praktische Lebensbegleitung zukommen lassen.
- Die Schüler lernen besondere Organisations- und Zeitabläufe kennen, die sich deutlich von ihrem sonstigen Alltag unterscheiden und auf die Bedürfnisse der zu betreuenden Personen zugeschnitten sein müssen. Im Sinne des Begriffs „Compassion“ sollen die Schüler die von ihnen betreuten Personen auf einem Stück ihres Lebensweges begleiten. Das Praktikum „Compassion“ ist somit nicht als Berufspraktikum zu verstehen.
- Die Schüler reflektieren die gewonnenen Erfahrungen im Horizont des christlichen Welt- und Menschenverständnisses und dokumentieren sie in einem Praktikumsbericht.

3.10 Raum der Stille

Die schuleigene Kapelle der Ordensschwester wurde in den vergangenen Jahren zu einem Raum der Stille, bei dem der sakrale Charakter erhalten wurde, umgestaltet. Er steht als Ort zum Gebet, zum Gottesdienst und zur Begegnung allen Mitgliedern der Schulgemeinde offen. Hier werden auch Fröhschichten in der Advents- und Fastenzeit angeboten. Ebenso kann der Raum für besinnliche Elemente oder Unterrichtsstunden einzelner Klassen genutzt werden. Neben der umfangreichen räumlichen und technischen Umgestaltung erhielt der Raum als zentrales Element auch ein großes Kreuz, das von Schülern der Jahrgangsstufe 10 gestaltet wurde.

4. Das Miteinander in unserer Schulgemeinde

Bildung und Erziehung kann nur gelingen, wenn alle am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen, d.h. **Eltern**, **Lehrer** und **Schüler** gemeinsam verantwortungsbewusst handeln. Dabei soll unser Miteinander im sprachlichen Umgang und im Verhalten von gegenseitiger Achtung geprägt sein.

4.1 Verantwortung der Lehrer

Grundlage für die Arbeit der Lehrer bildet das in Kapitel 1 formulierte Leitbild unserer Schule. Besonders wichtig erscheint uns dabei die Vorbildfunktion der Lehrer in der Erziehung und der Begleitung der Schüler. Die Lehrer tragen dabei gemeinsam mit den Schülern Verantwortung für die Gestaltung des Unterrichts. Ziel unserer Arbeit ist es, alle Schüler angemessen zu fordern und zu fördern.

Verantwortliches Handeln von Lehrern bedeutet z.B.:

- Selbsttätigkeit der Schüler zu fördern, unter anderem durch Projektarbeit und Formen selbstständigen Arbeitens,
- Aufgaben in den Verantwortungsbereich von Schülern zu übertragen und sie dabei entsprechend anzuleiten und zu unterstützen,
- Methodenkompetenz zu vermitteln,
- durch innere Differenzierung verschiedene Begabungen angemessen zu fördern,
- Schüler an der Mitgestaltung von Unterrichtsthemen und –zielen zu beteiligen, ihnen die Beurteilungskriterien transparent zu machen und sie über ihren Leistungsstand zu informieren,
- das Miteinander der Schüler durch besondere Aktivitäten zu fördern, z.B. in Orientierungsstunden, bei Klassennachmittagen, Ausflügen, ... (s. Kap. 6.3.2.2) und so auch neuen Schülern die Integration in eine Klasse zu erleichtern,
- sozial auffälliges Verhalten konsequent zu begegnen,
- Schüler bei auftretenden Problemen zu begleiten, bei Bedarf die schulinternen Beratungsmöglichkeiten nutzen (s. Kap. 7.1), ggf. die Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen anzuregen und zu einem konstruktiven Konfliktverhalten anzuleiten,
- Schüler hinsichtlich ihrer Schullaufbahn und Berufsfindung zu beraten,
- sich zielgerichtet fortzubilden,
- innerhalb des Kollegiums Erfahrungen auszutauschen und konstruktiv zusammenzuarbeiten, indem pädagogische Ziele und Maßnahmen, Unterrichtsinhalte, Beurteilungskriterien, vernetzte Unterrichtsreihen und schulorganisatorische Fragen abgesprochen werden.

4.2 Verantwortung der Schüler

Die Schüler sollen mit- und füreinander die verschiedenen Bereiche des Schullebens aktiv gestalten.

Verantwortliches Handeln von Schülern bedeutet z.B.:

- Unterricht, Projektstage bzw. -wochen, Klassen- und Studienfahrten, Schul- und Sportfeste u.a. aktiv mitzugestalten,
- gegenseitig die Leistung der anderen zu akzeptieren und zu fördern und Toleranz im Umgang miteinander zu üben,
- das Eigentum anderer zu respektieren,
- ökologisch verantwortungsvoll zu handeln,
- in den SV-Gremien (Schülervertretung) mitzuarbeiten,
- Patenschaften für jüngere Schulklassen zur Mitorganisation von Klassenaktivitäten und Einführung in die Aufgaben der SV zu übernehmen (s. Kap. 6.3.2.2),
- sich entsprechend den eigenen Fähigkeiten im Rahmen der individuellen Förderung jüngerer Schüler einzusetzen (z.B. Mithilfe in der Nachmittagsbetreuung, in Arbeitsgemeinschaften oder im Projekt „Schüler helfen Schülern“, s. Kap. 5.4 und 7.2.2),
- Patenschaften für jüngere Mitschüler im Rahmen der Verkehrserziehung zu übernehmen (s. Kap. 9.9),
- Aufgaben innerhalb der Klasse zu erfüllen,
- Klassenaktivitäten zu entwickeln und mitzutragen,
- Schulgottesdienste vorzubereiten,
- im Sinne der Hausordnung auf Sauberkeit und Ordnung zu achten.

4.3 Verantwortung der Eltern

Die Eltern akzeptieren die Erziehungs- und Bildungsziele unserer Schule und begleiten und unterstützen die fachliche und pädagogische Arbeit der Lehrer.

Verantwortliches Handeln von Eltern bedeutet z.B.:

- ihr Recht und ihre Pflicht zu einer konsequenten Erziehung ernst zu nehmen - insbesondere auch im Hinblick auf die Vermittlung von Werten und sozialen Kompetenzen,
- eine angemessene Lernumgebung zu Hause zu schaffen,
- zur Erledigung der gestellten Hausaufgaben - vor allem in den Anfangsjahren - anzuhalten (die inhaltliche Überprüfung, eine ggf. erforderliche Korrektur und das Beheben eventueller Schwierigkeiten erfolgen durch die Lehrkraft),
- im gemeinsamen Bemühen um eine optimale Förderung jedes einzelnen Kindes die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte durch konstruktive Kritik und Offenheit zu unterstützen,
- im Rahmen ihrer Möglichkeiten in schulischen Gremien und Arbeitsgemeinschaften mitzuarbeiten.

4.4 Aktuelle Arbeitsfelder

- Schulhofgestaltung – Gestaltung des Schulhofs, der sich spürbar und nachhaltig als Raum der Erholung, der Regeneration und der Pflege von Gemeinschaft und sozialem Miteinander anbieten soll.
- Einbettung der Nutzung des weiteren „Grünen Klassenzimmers“ innerhalb des Renaturierungsgebiets der Alme in die bestehenden fachspezifischen Curricula.
- Erweiterungsbau G8/G9 des Neubaus – die Aufstockung und die Sanierung des Neubaus erfordert besondere schulorganisatorische Maßnahmen. Sobald der

Bauzeitenplan und die Rahmenbedingungen der Umsetzung mit dem Kreis Paderborn geklärt sind, werden die schulorganisatorischen Maßnahmen darauf abgestimmt.

- Elterndialog – mit dem Start des Schuljahres 2025/2026 wird die Elternmitwirkung und Elternkommunikation durch einen weiteren Baustein ergänzt. Im Rahmen eines lockeren Austauschs, der inhaltlich auf ein aktuelles Thema aus dem Schulleben bezogen ist, haben Eltern die Gelegenheit nachzufragen, informiert zu werden und mitzugestalten. Bewusst werden für diese Begegnungen Orte außerhalb des Schulgeländes gewählt, um dem großen Einzugsgebiet des LFG Rechnung zu tragen und sich ortsübergreifend besser zu vernetzen.

5. Individuelle Förderung als Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit

Basierend auf unseren Vorstellungen von einer guten Schule (Kapitel 1) ergibt sich, dass die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers eines der grundlegenden Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit ist, sie in allen Bereichen des Schullebens erfahrbar wird und dieses maßgeblich prägt. Aufgrund unseres ganzheitlichen Verständnisses von Schule und Unterricht verstehen wir individuelle Förderung dabei nicht ausschließlich als Förderung von kognitiven Fähigkeiten, sondern auch als Förderung von Neigungen im musischen, künstlerischen und sportlichen Bereich, als Anleitung zu Urteilsfähigkeit und Selbstständigkeit und als Stärkung von sozialen Kompetenzen. Dabei wollen wir die Schüler in zunehmendem Maße befähigen und ermutigen, Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Diese Zielsetzung spiegelt sich in der Vielfalt unserer Angebote im Bereich der individuellen Förderung wider und wird vor allem auch dadurch umgesetzt, dass wir die Schüler aktiv auch in die Durchführung von Förderangeboten einbeziehen, indem sie sich entsprechend ihrer eigenen Stärken für ihre jüngeren Mitschüler engagieren und dabei selbst in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit gestärkt werden.

5.1 Mit Vielfalt umgehen

Da der Ausgangspunkt unserer Arbeit in Schule und Unterricht die Zuwendung zum einzelnen Schüler ist, sind wir uns der Tatsache bewusst, dass wir es im alltäglichen Unterrichtsgeschehen immer mit einer Vielfalt individueller Interessen, individueller Voraussetzungen und individueller Begabungen zu tun haben. Um diesen entsprechend gerecht zu werden, führen wir entsprechende in der Stundentafel und in der Unterrichtsorganisation fest und systematisch verankerte Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung durch.

5.1.1 Nutzung von Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung

Nach unserem Konzept sind die Ergänzungsstunden in den normalen Stundenplan der Klassen eingebunden und kommen daher allen Schülern zugute. Da es uns ein wesentliches Anliegen ist, den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zu gestalten und gelingen zu lassen, legen wir einen ersten Schwerpunkt in den Jahrgangsstufen 5 und 6. In der Jahrgangsstufe 5 und 6 nutzen wir das im Curriculum implementierte Fach Informatik, um neben der informationstechnologischen Grundbildung und der Einführung in unserer Arbeitsplattform Teams (Kap. 6.1.6.1) besonders begabte Schüler zu fördern, indem sie in kleinen Projekten selbstständig arbeiten. Eine Ergänzungsstunde in der Jahrgangsstufe 6 dient der individuellen Förderung, indem die Schüler nach ihrem individuellen Förderbedarf klassenübergreifend an Förder- und Fördermodulen in Englisch, Deutsch, Mathematik und

Naturwissenschaften (Projektkurs mit in individuellen und jährlich ändernden Schwerpunkten) teilnehmen. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 stehen die 3. Fremdsprache, die nicht-fremdsprachlichen Bereiche des Differenzierungsbereichs II und die Förderung in den Kernfächern im Mittelpunkt (Kap. 6.3.3.1.2).

5.1.2 Realisierung der inneren Differenzierung

Durch vielfältige Formen selbstständigen Arbeitens soll ein binnendifferenziertes Arbeiten und Lernen sichergestellt werden, das dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler gerecht wird, leistungsschwächeren oder unsicheren Schülern die Möglichkeit gibt, den Unterrichtsstoff zu vertiefen und zu üben, während besonders leistungsstarke Schüler durch weiterführende oder zusätzliche Aufgaben entsprechend ihrer Begabung gefördert werden. Um diese Phasen entsprechend sinnvoll gestalten zu können, haben wir an unserer Schule im Zuge der Diskussion über eine neue Rhythmisierung des Unterrichtstages ein erweitertes Doppelstundenmodell eingeführt. Diese längeren Zeiteinheiten führen dazu, dass Methodenvielfalt und kooperative Lernformen sinnvoll und für die Schüler gewinnbringend eingesetzt werden können und dass die Zeit besser für individualisiertes Lernen und für eine Vertiefung des Unterrichtsstoffes durch mehr integrierte Übungsphasen genutzt werden kann. Aufgrund dieser stärkeren Selbsttätigkeit der Schüler hat darüber hinaus der Lehrer die Möglichkeit und die Zeit, die einzelnen Schüler intensiver hinsichtlich ihres Lernstandes zu beobachten, ihnen individuelle Hilfestellungen und Rückmeldungen zu geben und seine Beobachtungen hinsichtlich des individuellen Förderbedarfs jedes Schülers für die künftige Unterrichtsplanung und -gestaltung zu nutzen.

5.1.3 Maßnahmen der äußeren Differenzierung

Neben den Formen der inneren Differenzierung nutzen wir auch konzeptionell begründete Maßnahmen und Verfahren äußerer Differenzierung, die allen Schülern zugutekommen und die so in den schulischen Organisationsrahmen integriert sind, dass sie für unterschiedliche Zielgruppen verlässlich und koordiniert angeboten werden.

Alle Schüler, die statt der vierstündigen 3. Fremdsprache einen dreistündigen Schwerpunkt wählen, nehmen nach unserem Ergänzungsstundenkonzept als weitere Maßnahme der individuellen Förderung in den Jahrgangsstufen 9 und 10 verpflichtend an einem einstündigen Förderkurs teil (vgl. Kap. 6.3.3.1.2). In der Regel werden diese Kurse in den Fächern Englisch, Französisch, Latein und Mathematik eingerichtet. Die Förderstunde wird als zusätzliche Übungsstunde genutzt, in der fachspezifische Kompetenzen und Fertigkeiten gezielt trainiert und vertieft werden können. Schüler mit besonderen Begabungen werden speziellen Förderkursen zugeordnet, in denen ihre Stärken durch entsprechende *Enrichment*angebote besonders gefördert werden. Die Einteilung der Schüler in die Förderkurse sowie die Überprüfung der Kurszugehörigkeit erfolgt in der Regel im Rahmen der Zeugnis-konferenzen. In Klasse 10 gibt es mit „FIT für die Oberstufe“ ein weiteres Modul für die Vorbereitung auf die ZP10 und die Arbeit in der Oberstufe im Fach Mathematik. Über die Teilnahme entscheidet die Klassenkonferenz.

5.2 Spezielle Förderangebote bei auftretenden Leistungsschwächen

Als ergänzendes Element der individuellen Förderung bieten wir an unserer Schule ein umfangreiches Programm an freiwilligen Fördermaßnahmen an, um punktuell aufgetretene

Leistungsschwächen möglichst zeitnah aufzuarbeiten und den Schülern eine erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht zu ermöglichen.

Ab dem 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 richten wir bei Bedarf und im Rahmen der Möglichkeiten der Schule zusätzliche, **freiwillige Förderkurse** in den Fächern Deutsch (Schwerpunkt Rechtschreibung und/oder Grammatik), Englisch, Französisch, Latein, Mathematik sowie Spanisch (bei Bedarf in der Jahrgangsstufe EF) ein. Sie werden entweder von einem Fachlehrer oder im Rahmen des Programms „Schüler helfen Schülern“ in besonders kleinen Gruppen von entsprechend qualifizierten Schülern der Sekundarstufe II geleitet. Diese Kurse umfassen in der Regel einen Zeitraum von 10 Kursstunden. Nach dem Angebot einer solchen freiwilligen Fördermaßnahme durch die Schule erklären die Eltern eines Schülers schriftlich die Teilnahme oder Nichtteilnahme. Wegen der notwendigen Kontinuität besteht für die Dauer des Kurses nach erfolgter Anmeldung Teilnahmepflicht.

Im Rahmen unserer Nachmittagsbetreuung (Kapitel 7.2) bieten wir für Schüler der Sekundarstufe I eine **Hausaufgabenbetreuung** an. Die Schüler werden hierbei in Kleingruppen von Oberstufenschülern betreut, die die Jüngeren fachlich und bei ihrer Arbeitsorganisation unterstützen, mit ihnen Vokabeln wiederholen und gezielt für anstehende Klassenarbeiten üben.

Schüler der Erprobungsstufe, denen die Gewöhnung an die Arbeitsmethoden des Gymnasiums schwerfällt, erhalten nach Rücksprache mit den Eltern eine Lernbegleitung durch einen älteren **Schülerpaten**, der seinen jüngeren Mitschüler darin unterstützt, sein eigenes Lernen zunehmend selbstständig und effektiv zu gestalten. Ebenso bietet das Beratungsteam für diese Schüler einen Workshop zur Arbeitsorganisation an.

5.3 Spezielle Angebote zur Förderung besonderer Begabungen

Um der individuellen Vielfalt unserer Schüler gerecht zu werden, machen wir Schülern, die in einem Bereich besondere Begabungen aufweisen, ergänzende Angebote, um sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

Unsere breitgefächerte **AG-Arbeit** (Kap. 8.3) ist ein wesentliches Element unserer Förderung besonderer Begabungen, da sich den Schülern hier ein vielfältiges Spektrum bietet, aus dem jeder Einzelne gemäß seiner eigenen Begabungen und Neigungen individuell etwas auswählen kann. Je nach Art der Arbeitsgemeinschaft entwickeln die Schüler in besonderer Weise ihre kognitiven, musischen oder physischen Anlagen, werden entsprechend der Ausrichtung der AG in ihren Fähigkeiten und ihrem Interesse an Musik, Kunst, Literatur, Sprache, Naturwissenschaft und Technik gefördert und gefordert und erleben, dass sie ihre Ziele durch persönliches Engagement und gemeinsam mit anderen erreichen können, was in besonderer Weise zu ihrer Persönlichkeitsentfaltung im Sinne unserer Leitbilder beiträgt.

Ein weiteres an unserer Schule fest verankertes Angebot zur Förderung von Begabungen richtet sich an Schüler, die sich gerne mit der französischen bzw. der englischen Sprache beschäftigen und die bereit sind, dies auch über den normalen Unterricht hinaus zu tun. In speziellen von Lehrern geleiteten Kursen können diese Schüler sich auf die **Sprachzertifikate *Diplôme d'Etudes en Langue Française*** (DELF) auf verschiedenen Niveaustufen sowie *Versant Professional English Test* vorbereiten.

Darüber hinaus ermutigen wir die Schüler gezielt zu einer Teilnahme an den verschiedensten **Wettbewerben**, wie z. B. dem Mathematikwettbewerb „Känguru“, unterschiedlichen Mal- und Kunstwettbewerben, dem Planspiel „Börse“ und bei Informatik-Wettbewerben, wie dem „Informatik Biber“ und dem Jugendwettbewerb für Informatik oder dem Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten. Im Sportbereich nehmen wir an **Wettkämpfen**, z. B. in der Leichtathletik, im Fußball (Jungen- und Mädchenmannschaften), im Volleyball und im Schwimmen, mit entsprechenden Schulmannschaften teil.

Im Rahmen der Begabtenförderung informieren wir unsere Schüler regelmäßig und gezielt über eine Vielzahl von **Akademien** und Stiftungen, schlagen besonders begabte Schüler aller Altersstufen für diese vor bzw. ermutigen sie zu einer Bewerbung. Jahr für Jahr nehmen Schüler unserer Schule diese Angebote wahr, nutzen sie als Chance für ihre persönliche Entwicklung und berichten anschließend über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in ihren Klassen, Kursen und in den Medien der Schule.

5.4. Schüler für Schüler

Ein besonderes Element der Stärkenförderung an unserer Schule ist die aktive Einbeziehung der Schüler in die Durchführung von Förderangeboten, Arbeitsgemeinschaften und Workshops. Die Schüler nutzen dabei im Sinne des Konzepts „Lernen durch Lehren“ ihre eigenen fachlichen und sozialen Stärken, um jüngere Mitschüler in ihrem Lernen zu unterstützen, sie können ihre pädagogischen Fähigkeiten erproben und fördern in der gemeinsamen Arbeit mit den Jüngeren ihre sozialen Kompetenzen, auch indem sie sich der eigenen Verantwortung in besonderer Weise bewusst werden. Nicht zuletzt bedeutet eine Auswahl für einen Einsatz als Schülercoach oder in einem der Patenprogramme seitens der Schule auch eine Anerkennung und Würdigung der eigenen Leistungen.

Als **Klassenpaten** kümmern sich jeweils zwei Schüler der Jahrgangsstufe 10 bzw. EF um eine Klasse 5/6. Sie bieten den Schülern Unterstützung an, beraten und begleiten sie bei der SV-Arbeit und organisieren zusammen mit ihnen und den Klassenlehrern Aktivitäten wie Spielenachmittage und Karnevalsfeiern (Kap. 6.3.2.2).

Schülerpaten kümmern sich bei Bedarf um jüngere Mitschüler der Jahrgangsstufe 5 oder 6. Sie unterstützen die jüngeren in einer Einzelbetreuung bei der Gewöhnung an die Lern- und Arbeitsmethoden des Gymnasiums und leiten sie zu einer selbstständigen und effektiven Organisation des eigenen Lernens an (Kap. 6.3.2.2).

Qualifizierte Schüler der Sekundarstufe II können sich als **Förderkursleiter** in unserem Förderprogramm „Schüler helfen Schülern“ bewerben und leiten bei einem Einsatz in Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer Fördergruppen von 3 bis maximal 6 Schülern.

Schüler der Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II können sich als **Betreuer in der Nachmittagsbetreuung** der Schule bewerben. An einem Tag in der Woche betreuen sie dort ihre jüngeren Mitschüler bei der Erledigung der Hausaufgaben und gestalten gemeinsam mit den jüngeren ein altersangemessenes Freizeitprogramm (Kap. 7.2.2).

Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, Projektwochen und Veranstaltungen wie der „Liturgischen Nacht“ engagieren Schüler sich über eine bloße Teilnahme hinaus als **Leiter von Projektgruppen** und Workshops, indem sie gemeinsam mit Mitschülern einen eigenen Workshop oder eine eigene Projektgruppe anbieten, planen und durchführen oder aber Lehrer in der wöchentlichen AG-Arbeit als Helfer unterstützen.

Als **Medienschouts** beraten und unterstützen Schüler der Klassen 8 bis Q 2 ihre Mitschüler bezüglich eines verantwortungsbewussten Umgangs mit dem Internet und sozialen Netzwerken (Kap. 9.4).

Besonders ausgebildete Schüler ab Klasse 7 engagieren sich in unserem **Schulsanitätsdienst** als Ersthelfer im Schulalltag sowie bei Schul- und Sportveranstaltungen (Kap. 9.5).

Buspaten holen in der ersten Woche nach den Sommerferien die neuen Fünftklässler am Ende des Schulvormittags in ihren Klassenräumen ab, begleiten sie zu den Bushaltestellen und anfangs auch während der Busfahrt und stehen ihnen auch später bei Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung (Kap. 9.9).

Schüler der Mittel- und Oberstufe können sich zu **Democracy Guides** ausbilden lassen. Ziel ist es, das Bewusstsein für demokratische Prinzipien und Werte zu schärfen und an ihre Mitschüler weiterzugeben.

5.5 Würdigung besonderer Schülerleistungen

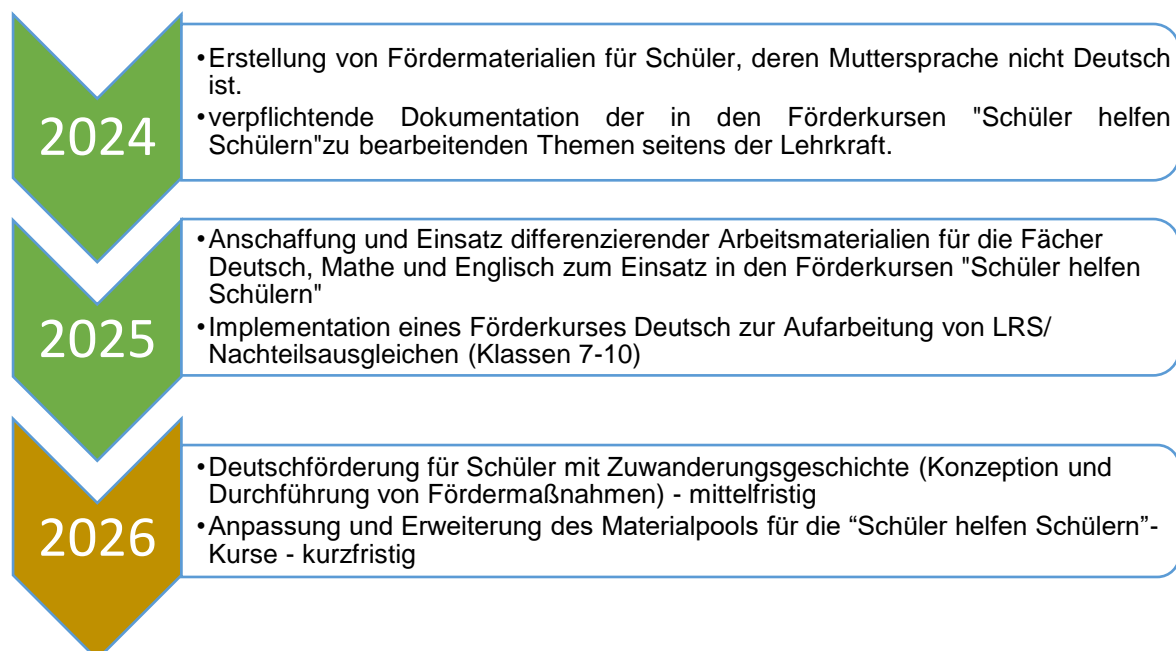
Ein wichtiges Element der Stärkenförderung ist unserem Verständnis zufolge auch, dass Leistung und Engagement anerkannt und entsprechend gewürdigt werden.

Daher bekommen alle, die sich über die Unterrichtsanforderungen hinaus zum Beispiel bei der Förderung ihrer jüngeren Mitschüler, in Arbeitsgruppen oder bei besonderen schulischen Aufgaben einsetzen, dieses außerunterrichtliche Engagement durch besondere Erwähnung in ihren Zeugnissen vermerkt. Bei überdurchschnittlichem Engagement stellen wir den Schülern zudem auch zusätzliche Bescheinigungen für ihr Portfolio aus. Folgende Auszeichnungen werden für besondere Leistungen überreicht:

- Der mit 500 € dotierte Malteserpreis wird alljährlich an einen Abiturienten verliehen, der sich durch besondere schulische Leistungen in Verbindung mit sozialem und religiösem Engagement ausgezeichnet hat.
- Der Volksbank Social Award der Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten ist mit 250 € dotiert und wird an einen Abiturienten verliehen, der durch besonderes soziales Engagement innerhalb und außerhalb der Schulgemeinde beeindruckt hat.
- Der ebenfalls mit 250 € dotierte Wöhler-MINT-Award wird von der Wöhler-Unternehmensgruppe aus Bad Wünnenberg an einen Abiturienten verliehen, der durch herausragende schulische Leistungen in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften) aufgefallen ist.

5.6. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Stetig veränderte Rahmenbedingungen und außergewöhnliche Herausforderungen erfordern eine stetige zeitnahe Anpassung des individuellen Förderkonzepts. In der Grafik sind die Arbeitsschwerpunkte der letzten Schuljahre veranschaulicht:



6. Besondere Ausprägungen des Bildungsgangs

Der Bildungsgang eines Gymnasiums vermittelt in einer sinnvollen und altersgemäßen Anordnung Fachwissen, vertieft und vernetzt Fachkenntnisse und baut in Wechselwirkung damit Methoden- und Medienkompetenz auf. Obwohl curriculare Inhalte – vor allem in Bezug auf Unterricht und Abschlüsse – an staatliche Vorgaben gebunden sind, ist es unerlässlich, in allen Schulstufen Freiräume zu nutzen, um eine bestmögliche Förderung aller Begabungen zu gewährleisten, regionale und örtliche Besonderheiten zu berücksichtigen und erzieherisch im Sinne des Leitbilds (s. Kap. 1) wirken zu können. Dabei soll die ausführliche Darstellung des Bildungsgangs im Schulprogramm Angebote und Erwartungen unserer Schule verdeutlichen, um für alle an unserem Schulleben Beteiligten Klarheit zu schaffen und Verlässlichkeit zu gewährleisten.

6.1 Unterricht

6.1.1 Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen

Wir vermitteln fachliches Wissen, das den Anforderungen des öffentlichen Schulwesens gleichwertig ist und unseren Schülern den Zugang zum Studium sowie den Eintritt in eine berufliche Ausbildung ermöglicht. Alle an unserer Schule erworbenen Qualifikationen und Abschlüsse sind denen der öffentlichen Schulen gleichgestellt.

6.1.2 Forderungen an den Unterricht

Vorrangig vor allen anderen Aspekten muss guter Unterricht das Kernanliegen jeder Schule sein. Hierbei kommt der Verantwortung der Lehrer und der Fachkonferenzen ein besonderer Stellenwert zu, denn guter Unterricht kann nur durch konsequente Vor- und Nachbereitung, durch persönliches Bemühen, durch Fortbildung sowie durch Kooperation und Erfahrungsaustausch in den Fach- und Klassenkonferenzen gelingen (s. Kap. 4.1). Um den Anforderungen der Bildungsstandards zu entsprechen, treffen die Fachkonferenzen auf der Grundlage der (Kern)Lehrpläne und der Vorgaben für die Zentralen Prüfungen Klasse 10 und das Zentralabitur verbindliche Aussagen bezüglich der zu unterrichtenden Inhalte und Methoden und legen darüber hinaus Grundsätze der Leistungsbeurteilung fest. Die schulinternen Curricula und die fachspezifischen Leistungsbewertungskonzepte sind dementsprechend Teil des Schulprogramms, werden aber zur leichteren Lesbarkeit gesondert zugänglich gemacht (vgl. hierzu auch Punkt 6.5). In der Sekundarstufe II erleichtern diese Absprachen einen Kurswechsel bei eventuellen Kurszusammenlegungen oder die Wiederholung einer Jahrgangsstufe durch einzelne Schüler.

Wir streben Parallelarbeiten in allen Fächern und Jahrgangsstufen an. In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden in der Jahrgangsstufe 8 die Lernstandserhebungen (Vera 8) durchgeführt. Des Weiteren nimmt das LFG an den vom Schulministerium angebotenen zentralen Vergleichsklausuren teil (Mathematik und Deutsch in der EF).

Ferner ist es uns ein Anliegen, im Unterricht nicht nur fachliches Wissen zu vermitteln, sondern auch pädagogisch zu wirken, indem wir die im Leitbild (s. Kap. 1) formulierten Werte und die in Kapitel 4 angesprochenen Grundsätze des Miteinanders umsetzen.

6.1.3 Besonderheiten an unserer Schule

Die an unserer Schule unterrichteten Fächer und die weiteren den Fachunterricht betreffenden Besonderheiten unserer Schule sind den Stundentafeln der Sekundarstufe I (s. Kap. 6.3.5) sowie dem Fächerangebot der Sekundarstufe II (s. Kap. 6.4.4) zu entnehmen. Entsprechend den Leitlinien für Bildung und Erziehung an Malteser Schulen und der Tradition der Schule in katholischer Trägerschaft nehmen alle Schüler bis zum Ende der Qualifikationsphase 2 (Q2) am katholischen bzw. evangelischen Religionsunterricht teil. Über den normalen Schulalltag werden außerunterrichtliche Veranstaltungen wie Theaterbesuche, Exkursionen, Ausstellungs- und Museumsbesuche (s. auch Einleitung zu Kap. 6) in den Unterricht integriert. Außerschulische Lernorte und Veranstaltungen erwachsen i.d.R. thematisch aus dem Unterricht, werden dort vorbereitet und wirken in diesen zurück, indem sie neue Sichtweisen eröffnen. Zudem wecken sie Motivation und Neugier der Schüler und werden der Vielfalt der Begabungen und Interessen gerecht. In diesem Zusammenhang fördern und begleiten wir auch die Teilnahme unserer Schüler an verschiedenen Wettbewerben (z.B. Mathematikwettbewerb „Känguru“, Chemie-Olympiade, Mal- und Kunstwettbewerbe, Planspiel „Börse“, Informatikwettbewerbe etc.) sowie an Sportwettkämpfen, zu denen wir entsprechende Mannschaften melden.

6.1.4 Vernetzte Unterrichtsreihen

Lernen innerhalb der eng gesteckten Fächergrenzen wird der Lebenswirklichkeit mit ihren vielfältigen Verflechtungen nur in eingeschränktem Maße gerecht. In vernetzten Unterrichtsreihen werden daher ausgewählte Themen in mehreren Fächern zugleich über einen Zeitraum von ca. 2 bis 4 Wochen gemeinsam bearbeitet. Die Themen sollen inhaltlich breit gestreut und auf den Erfahrungshorizont der Schüler bezogen sein. Darüber hinaus wird vor allem in der Erprobungsstufe auf eine handlungsorientierte Umsetzung der Themen Wert gelegt.

Da die Inhalte immer wieder mit den sich ändernden Lehrplänen der Fächer und den schulinternen Curricula abgestimmt sein müssen und damit einem ständigen Wandel unterworfen sind, werden hier beispielhaft zwei bewährte Reihen genannt.

Jahrgangsstufe 5:

„Wir und unsere Schule“ (Deutsch/Englisch/Erkunde/Mathematik/Religion)

Mit dieser Unterrichtsreihe, die zu Beginn der Klasse 5 durchgeführt wird, soll das gegenseitige Kennenlernen in der Klasse sowie die Orientierung in der Schule, am Schulort und in der Schulumgebung gefördert werden. Darüber hinaus wird eine Identifikation mit der Klasse und der Schule initiiert.

Jahrgangsstufe 7:

„Balladen“ (Deutsch/Musik)

Im Fach Deutsch wird nach der Erarbeitung der Merkmale einer Ballade von den Schülern eine eigene Ballade gedichtet. Anschließend werden im Fach Musik – ausgehend von Erlkönig-Vertonungen – die musikalischen Aspekte bzgl. des Wort-Ton-Verhältnisses analysiert. Eines der Schülergedichte kann anschließend vertont werden.

„Orden und klösterliche Gemeinschaften“ (Geschichte/Religion)

Im Fach Geschichte wird die Entstehung der ersten Ordensbewegungen im frühen Mittelalter betrachtet, auch das Leben in ersten klösterlichen Gemeinschaften und die Anlage der ersten Klöster sind Bestandteil des Unterrichts. Im Religionsunterricht konzentrieren wir uns auf die besondere Lebensform, die Chancen und Herausforderungen des Klosterlebens bis heute. Bei der Vorstellung einzelner Orden liegt ein besonderer Fokus auf den Orden mit Beziehung zur Schule (Schwestern Unserer Lieben Frau, Malteser, Franziskanerinnen). Eine gemeinsame Exkursion zum Gut Holthausen als ehemaliges Zisterzienserinnenkloster bindet die Reihe auch in die Lokalgeschichte von Büren ein.

6.1.5 Förderung der Methodenkompetenz

Die Vermittlung und Förderung einer fundierten Methodenkompetenz ist in der heutigen Zeit unverzichtbar und ein wesentlicher Bestandteil des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags. Eine sichere Beherrschung von Methoden ist eine Grundvoraussetzung für eigenständiges Lernen sowie für alle schüler- und handlungsorientierten Unterrichtsformen, denn nur durch eine entsprechende Methodenkompetenz werden die Schüler in die Lage versetzt, selbstständig und systematisch zu arbeiten und effektiv zu lernen. In diesem Sinne müssen sie sowohl über angemessene Arbeits-, Lern- und Präsentationstechniken als auch über spezifische fachmethodische Kompetenzen verfügen, wie sie in den Kernlehrplänen der einzelnen Unterrichtsfächer ausgewiesen werden. Eine zusätzliche, über die Schulzeit hinausgehende Bedeutung erhält die schulische Vermittlung und Förderung von Methodenkompetenz dadurch, dass selbstständiges Lernen, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit zu den als selbstverständlich vorausgesetzten Schlüsselqualifikationen in Studium und Berufsleben/Arbeitswelt zählen.

Unser Methodenkonzept „Fit am LFG“, enthält als schulinternes Curriculum sowohl Erweiterungen um kooperative Lernformen als auch Aspekte des sozialen Lernens (siehe separates Methodenkonzept) und stellt dabei sicher, dass jeder Schüler unabhängig von Fachlehrerkonstellationen und Wahlentscheidungen in den Differenzierungsbereichen I und II die Möglichkeit erhält, schrittweise und systematisch eine umfassende Methodenkompetenz aufzubauen. Die verschiedenen Methoden und Arbeitstechniken werden verbindlich in bestimmten Fächern und Jahrgangsstufen eingeführt, eingeübt und im Sinne eines Spiralcurriculums an späterer Stelle vertieft und regelmäßig wiederholt. Durch die Einbindung möglichst verschiedener Fächer sollen die Schüler dabei auch zunehmend zu einem sinnvollen Methodentransfer befähigt werden.

Aktuell arbeiten die Schüler in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 hierzu mit unserem Methodenordner „Fit am LFG“, den jeder Schüler zu Beginn der Klasse 5 erhält (s. Kap. 6.3.2.3).

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

2026

- Die Inhalte für den Methodenordner "Fit am LFG" befinden sich derzeit für die Klasse 9 in der Erstellung und werden zum Schuljahr 2026/2027 in digitaler und analoger Form bereitstehen.

6.1.6 Digitales Lernen am LFG

Schon früh starteten Maßnahmen zur Digitalisierung am Liebfrauengymnasium in Büren. Klassen- und Fachräume wurden den unterrichtlichen und medialen Standards angepasst und so fanden digitale Medien den zeitlichen und medienpädagogischen Anforderungen entsprechend Einzug in den Unterricht. Auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens wurden beispielsweise Mittel aus den Fördertöpfen „Gute Schule 2020“ sowie dem Digitalpakt zweckgebunden in die digitale Ausstattung der Schule eingesetzt. Ein leistungsfähiger Glasfaseranschluss, die komplette WLAN-Ausleuchtung aller Gebäude und die Erweiterung digitaler Geräte in Form von iPads, iPad-Koffern, Computern, digitalen Messgeräten und weiteren Hilfsmitteln sind nur wenige Beispiele der technisch hochwertigen Ausstattung am LFG. Bedingt durch Zeiten des Wechsels von Distanz- und Präsenzunterricht wurde Microsoft Teams als Kommunikations- und Lernmanagementsystem etabliert. Seitdem steht allen Schülern des LFG das Microsoft 365-Paket sowie die App „Goodnotes“ kostenlos bis zum Abitur zur Verfügung. Einhergehend mit der rasanten technischen Weiterentwicklung nimmt der Bereich „Medienerziehung“ im schulischen Alltag immer mehr Raum ein.

6.1.6.1 Medienerziehung und digitales Lernen am LFG

Das digitale Lernen erstreckt sich neben dem technischen Wissen auch auf den angemessenen und respektvollen Umgang mit den durch neue Medien eröffneten Möglichkeiten.

Die *Medienschouts* unserer Schule sind qualifizierte Schüler ab der 8. Klasse, die die Klassen 5-7 in verschiedenen Bereichen schulen. Beispielsweise werden mit den *Medienschouts* frühzeitig Regeln für einen Klassenchat erarbeitet, über Datenschutz und sichere Passwörter gesprochen sowie soziale Plattformen wie *Instagram*, *Snapchat* etc. unter die Lupe genommen (s. auch Kap. 9.4).

In den Klassen 8 und 9 befassen sich die *Medienschouts* mit der Suchtproblematik, die die digitale Welt durch soziale Medien und Onlinespiele mit sich bringt (vgl. Kap. 9.4).

Diese Inhalte finden sich ergänzend dazu in den Lehrplänen verschiedener Fächer, wie zum Beispiel Informatik, Biologie und OS (Orientierungsstunde) wieder. Schon ab der Klasse 5 sind im „Fit am LFG“ – Methodenordner, der die Schüler durch die Sekundarstufe I begleitet und jährlich erweitert wird, im Bereich des „Sozialen Lernens“ Inhalte rund um das Thema „Medien“ | „Umgang mit Medien“ fest verankert (s. auch Kap. 6.3.2.3). Durch den spiralcurricularen Aufbau der schulinternen Curricula, die Elemente des Medienkompetenzrahmens verpflichtend aufgreifen, kehren die Themen altersangemessen wieder.

6.1.6.2 iPad-Einsatz ab Klasse 9

Mit Beginn mit der 9. Klasse verwenden alle Lernenden ein eigenes iPad, das sie im Unterricht täglich begleitet. Der Einsatz der Geräte ergänzt den Unterricht durch digitale Arbeitsmethoden und bietet vielfältige Möglichkeiten für kollaboratives Lernen, Simulationen oder Rechercheaufträge. Auch der CAS-Rechner in der Oberstufe wird durch das Tablet ersetzt.

Die Schüler nutzen das iPad zudem für Unterrichtsmitschriften und können digitale Schulbücher einsetzen. Zum Führen eines „digitalen Hefts“ verwenden sie die App „Goodnotes“, für die kostenfreie Lizenzen von der Schule zur Verfügung gestellt werden. Eine Synchronisation mit der OneDrive-Cloud, die für jeden Lernenden kostenfrei durch das Microsoft 365-Paket nutzbar ist, sichert die Daten zuverlässig auch bei einem Wechsel des Geräts. Die Lernprodukte werden dabei handschriftlich mit einem digitalen Stift auf dem iPad verfasst und optional durch eine Tastatur ergänzt.

Das Schreiben auf Papier wird dabei jedoch nicht aus den Augen verloren, so dass die Lernenden in ausgewählten Unterrichtssequenzen als Vorbereitung auf Klassenarbeiten auch weiterhin das herkömmliche Schreiben mit Stift und Papier trainieren, da ein begleitender Ordner für Mitschriften Teil des Konzepts ist.

Um den Lernenden das konzentrierte Arbeiten ohne Ablenkung zu ermöglichen, können die iPads von den Lehrkräften durch ausgewählte Apps (z.B. Jamf) im schulischen Netz auf wesentliche Anwendungen fokussiert werden.

Zur Information und zur Vorbereitung auf den Einsatz der iPads finden frühzeitig Elterninformationsabende sowie Methodentage für die Schüler statt. Hier lernen die Klassen zum einen den Umgang mit schul- und unterrichtsrelevanten Apps und werden zum anderen für die Themen „Bildrechte“, „Datenschutz“ und ein „respektvolles Miteinander auf digitaler Ebene“ sensibilisiert, so dass auch mit dem Einsatz eigener digitaler Endgeräte die nicht zu kurz kommt.

6.1.6.3 Heranführung an das digitale Arbeiten

Das digitale Lernen findet in ausgewählten Unterrichtsreihen vieler Fächer schon ab Klasse 5 Beachtung und wird auch durch den Methodenordner „Fit am LFG“ abgedeckt. So lernen die Schüler in verschiedenen Unterrichtsfächern den Umgang mit *Microsoft Word, PowerPoint, Excel, Outlook* und der Schulplattform *Microsoft Teams*. Diese Programme der *Microsoft 365-Welt* werden kostenfrei für die ganze Familie zur Verfügung gestellt. Zudem starten wir in den Klassen 5 und 6 mit dem Unterrichtsfach *Informatik*, in dem der Umgang mit Computern, aber auch erste Schritte in den Bereichen *Programmieren* und *Dateiverwaltung* ein fester Bestandteil ist und den Schülern einen motivierenden und leichten Einstieg in eine digitale Lernumgebung ermöglicht.

Zusätzlich stehen allen Klassen der Schule 13 iPad-Koffer mit ca. 200 Geräten zur Verfügung, mit denen auch in den Jahrgängen 5-8 ein Einsatz von iPads für digitale Lernmethoden möglich gemacht wird. Der Übergang zum eigenen iPad in Klasse 9 wird dadurch bereits frühzeitig vorbereitet.

In naturwissenschaftlichen Fächern kommen digitale Messgeräte der Firma *Cassy* zum Einsatz, mit denen exakte Messwerte durch Sensoren gesammelt und digital mit den vorhandenen iPads aufbereitet werden können. Durch die intuitive Benutzeroberfläche und leichte Handhabung sind diese Geräte bereits für jüngere Jahrgänge geeignet und erweitern die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden auf digitaler Ebene.

Informatisch begeisterte Schüler können ihre Interessen im Wahlpflichtfach *Informatik (ab Schuljahr 2026/2027)*, Informatikwettbewerben diverser Altersklassen oder in der *Roboter-AG*, der *Retro-Spiele AG* und weiteren naturwissenschaftlichen AGs ausleben, bei denen auch 3D-Drucker sowie ein Laser-Cutter zum Einsatz kommen. Aufgrund der vielen Angebote im MINT-Bereich, die sich über Jahre am LFG etabliert haben, trägt das Liebfrauengymnasium seit dem Schuljahr 2023/2024 das Prädikat „MINT-freundlich“.

6.2 Stundenplangestaltung

Mehr als 85% unserer Schüler sind Fahrschüler, die eine z.T. längere Anfahrt zur Schule haben. Diesem Umstand wird auch durch die Stundenplangestaltung und dabei vor allem durch die möglichst weitgehende Vermeidung von Nachmittagsunterricht Rechnung getragen. An unserer Schule ist die 5-Tage-Woche eingeführt, der Unterricht beginnt um 7.45 Uhr.

Die Jahrgangsstufen 5 bis 7 haben Unterricht bis zur 6. Stunde (Ende: 13.00 Uhr). Im Jahrgang 8 ergänzt einmal in der Woche eine 7. Stunde (Ende: 13.50 Uhr). Die Jahrgänge 9 und 10 haben am Montag einen „Campustag“. Nach einer gesetzlich vorgeschriebenen Mittagspause von 60 Minuten endet der Unterricht der 8. und 9. Stunde um 15:40 Uhr. Die Konzentration des Nachmittagsunterrichts auf den Montag eröffnet die Möglichkeit, an den anderen Wochentagen an Arbeitsgemeinschaften, außerunterrichtlichen Angeboten und Fördermaßnahmen teilzunehmen. Diese finden in der Regel in der 7. Stunde oder am frühen Nachmittag statt. Ebenso wird die Teilnahme in Vereinen des Heimatortes so gestärkt.

Der Unterricht beginnt in der Sekundarstufe I grundsätzlich in der ersten Stunde. Auch bei Abwesenheit von Lehrkräften wird in der Sekundarstufe I nach unserem Vertretungskonzept bis zur 6. Stunde einschließlich Unterricht erteilt, in Klassen mit „Campustag“ möglichst bis einschließlich 9. Stunde.

Der Unterricht der Sekundarstufe II erfolgt im Kurssystem, in dem jeder Schüler seinen individuellen Stundenplan hat. Auch hier ist es Ziel bei der Planung, diesen so zu gestalten, dass trotz eines breiten Kursangebots möglichst keine Lücken im Stundenplan des Schülers entstehen.

Um den Unterrichtstag besser zu rhythmisieren und gerade auch an den Tagen mit Nachmittagsunterricht die Zahl der unterrichteten Fächer pro Tag zu reduzieren, wird in den Lerngruppen der Sekundarstufe I angestrebt, möglichst viele Doppelstunden in den Stundenplan einzubauen. Damit die Doppelstunden nicht durch eine festgelegte Pause unterbrochen werden, entfällt jeweils der Gong für die 5-Minuten-Pausen. Neben der Rhythmisierung sollen die vermehrten Doppelstunden dazu dienen, Arbeitsprozesse nicht künstlich zu unterbrechen und den Unterricht durch kooperative Lernformen, Experimentierphasen und die stärkere Einbeziehung von Übungsphasen in den Unterricht schülerorientierter zu gestalten.

6.3 Sekundarstufe I

6.3.1 Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen

Die Sekundarstufe I, die in der Regel sechs Jahre umfasst, gliedert sich in die Jahrgangsstufen 5 und 6 (Erprobungsstufe) und die Jahrgangsstufen 7-10 (Mittelstufe).

Das Ziel der Sekundarstufe I ist, die Schüler zu befähigen, in die Oberstufe am LFG einzutreten oder mit dem Ersten, dem Erweiterten Ersten oder Mittleren Schulabschluss eine Berufsausbildung zu beginnen.

Die Erprobungsstufe ist schulformbezogen und dient der Erprobung, Förderung und Beobachtung des Schülers mit der weitergehenden Zielsetzung, Lehrern und Erziehungsberechtigten eine sichere Entscheidungsgrundlage über die geeignete Schulform zu bieten. Am Ende der Erprobungsstufe entscheidet die Versetzungskonferenz über den weiteren Besuch des Gymnasiums bzw. über einen Schulformwechsel.

6.3.2 Erprobungsstufe

6.3.2.1 Ziele

Der Wechsel von der Grundschule zum Gymnasium bedeutet für die Schüler eine große Umstellung da sie lernen müssen, sich in einer neuen Schul- und Unterrichtswelt zu orientieren. Unser Ziel ist es, unseren Schülern den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium so weit wie möglich zu erleichtern, indem wir sie Schritt für Schritt in unser Schulleben und in gymnasiales Arbeiten einführen. Dabei ist es uns sehr wichtig, die Schüler in diesem Prozess zu fördern, zu fordern und zu begleiten.

6.3.2.2 Einführung in das Schulleben

Dem Klassenlehrer kommt in der Erprobungsstufe eine große Bedeutung zu. Zum einen ist er für die Schüler, die sich vom Klassenlehrerprinzip der Grundschule auf das Fachlehrerprinzip des Gymnasiums umstellen müssen, eine wichtige Bezugsperson; zum anderen trägt er eine besondere Verantwortung für das soziale Miteinander in der Klasse und die Förderung der Klassengemeinschaft. Aus diesen Gründen wird der Klassenlehrer mit möglichst vielen Stunden in seiner Klasse eingesetzt. Um nicht zu viele verschiedene Lehrer in einer Klasse 5 oder 6 einzusetzen, wird in begründeten Einzelfällen bewusst fachfremder Unterricht in „verwandten“ Fächern erteilt (v.a. Politikunterricht durch den Lehrer einer anderen Gesellschaftswissenschaft).

Die Klassen 5 haben ihre Klassenräume in der ersten Etage des Altbaus, einem für die Schüler überschaubaren Bereich, der es ihnen durch den gemeinsamen Bereich des Fünferfoyers ermöglicht, auch Kontakte zu den Parallelklassen zu knüpfen. „Nebenräume“ zwischen diesen Klassen bieten Möglichkeiten zur Differenzierung. Durch die räumliche Nähe zum Lehrerzimmer sind die Klassenlehrer schnell erreichbar.

Ein Aktionstag in den ersten Schulwochen dient dem näheren Kennenlernen untereinander sowie des Lern- und bei Klassen, die nicht aus Büren stammen, des Schulortes. Die vernetzte Unterrichtsreihe „Wir und unsere Schule“, die wir zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 in den Fächern Deutsch, Religion, Erdkunde, Mathematik und Englisch durchführen, soll die Orientierung in und die Identifikation mit der neuen Klasse und Schule fördern.

Die wöchentliche Orientierungsstunde – eine Klassenlehrerstunde – in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 bietet einen festen zeitlichen Rahmen die Einübung grundlegender Arbeitstechniken und -methoden (s. Kap. 6.3.2.3) mit unserem FIT am LFG-Ordner, für die Planung und Vorbereitung von Klassenaktivitäten und für bewusstes soziales Lernen. Darüber hinaus kann sie je nach Bedarf für Stille- und Konzentrationsübungen sowie für gemeinsames Spielen genutzt werden.

Klassenausflüge und die dreitägige Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 6 fördern durch die gemeinsame Vorbereitung sowohl die Klassengemeinschaft als auch die Selbsttätigkeit und das Engagement der Schüler. Dem gleichen Ziel dient das Angebot von Klassennachmittagen (z. B. adventliche Nachmittage, Sommerfeste, Karnevalsfeiern, Bastelnachmittage).

Zwei Klassenpaten, Schüler aus der Jahrgangsstufe 10 bzw. EF, kümmern sich jeweils um eine Klasse 5 oder 6: Sie sind Ansprechpartner für die Schüler, führen sie in die Arbeit der Schülervvertretung ein und unterstützen sie bei ihren Klassenaktivitäten. Einzelne Schüler, denen die Gewöhnung an die Arbeitsmethoden des Gymnasiums schwerfällt, werden von einem Lernpaten betreut. Sogenannte „Buspaten“ begleiten die Fünftklässler in der ersten Schulwoche auf dem Weg zum Bus und während der Busfahrt (s. Kap. 9.9).

6.3.2.3 Besondere Akzente des Unterrichts

Entsprechend den Kernlehrplänen knüpft der Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 an die Arbeit in der Grundschule an, bemüht sich um Angleichung der Voraussetzungen und befähigt die Schüler zu zunehmend selbstständigem Lernen.

Eine zusätzliche Wochenstunde in den Fächern Deutsch und Englisch in der Jahrgangsstufe 5 nutzen wir, um eine einheitliche Ausgangsbasis für unsere weitere Arbeit zu schaffen. In der Klasse 5 wird neben den curricularen Vorgaben für das Fach Informatik auch eine Einführung in die Arbeit am Computer und in die Nutzung unseres Schulservers gegeben (vgl. Kap. 6.1.6.1).

Durch Formen selbsttätigen Arbeitens gewährleisten wir eine innere Differenzierung, so dass die Schüler entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert werden. Demselben Ziel dienen freiwillige Arbeitsgemeinschaften der Klassen 5 und Maßnahmen individueller Förderung (Kap. 5).

Mit unserem Methodenordner „Fit am LFG“, den jeder Schüler zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 erhält, fördern wir die Methodenkompetenz unserer Schüler und üben mit ihnen ein, wie sie leichter und effektiver lernen können. Nach einem für die Jahrgangsstufen 5 und 6 entwickelten Lehrplan werden die Themen des Ordners in einzelnen Fächern und in der Orientierungsstunde erarbeitet, in anderen Fächern vertieft und später wiederholt bzw. erweitert.

6.3.2.4 Begleitung und Betreuung der Schüler

Für eine verantwortungsvolle Begleitung und Betreuung unserer Schüler halten wir eine Kooperation der Lehrer untereinander sowie eine Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern für sehr wichtig. (s. auch Kap. 4.1 und 4.3)

Zusammenarbeit der Lehrer

Die Lehrer einer Klasse tauschen regelmäßig ihre Beobachtungen bezüglich der Lernleistungen sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schüler aus und treffen Absprachen in Fragen der Erziehung. Kooperation der Lehrer im Interesse der schulischen Entwicklung der Schüler beinhaltet darüber hinaus auch die Zusammenarbeit mit den Grundschullehrern, die zur zweiten Erprobungsstufenkonferenz in der Jahrgangsstufe 5 eingeladen werden.

Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern

Neben den Klassenpflegschaftsversammlungen, die wir als Forum für ein gegenseitiges Kennenlernen und den Austausch von Erfahrungen verstehen, führen wir thematische Elternabende durch. So findet in den Klassen der Jahrgangsstufe 5 ein zusätzlicher Elternabend zu den Inhalten und Methoden der schriftlichen Fächer statt, die von den jeweiligen Fachlehrern vorgestellt werden. Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 geht es um Informationen bezüglich der zweiten Fremdsprache. (s. auch Kap. 6.3.2.5)

Um den Eltern die Chance zu geben, mit dem Klassenlehrer ausführlich über das eigene Kind zu sprechen, bieten wir in der Jahrgangsstufe 5 vor dem allgemeinen Elternsprechtag einen zusätzlichen Klassenlehrersprechnachmittag an. Der Klassenlehrer erhält so seinerseits die Möglichkeit, die persönliche Situation des Schülers näher kennen zu lernen, um in der Orientierungsphase Hilfestellung bieten und angemessen beraten zu können.

In manchen Klassen werden von den Eltern Elternstammtische organisiert, an denen die Klassenlehrer bei entsprechender Einladung teilnehmen können.

6.3.2.5 Zweite Fremdsprache

Unter den Bedingungen von G9 setzt der Unterricht in der 2. Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 7 ein. An unserer Schule stehen Latein und Französisch zur Wahl. Die Klassen werden nicht neu zusammengesetzt, der bisherige Klassenverband bleibt erhalten und wird nur in den 4 Wochenstunden, die für die 2. Fremdsprache vorgesehen sind, aufgelöst.

Schüler, die in der Jahrgangsstufe 7 mit Latein als 2. Fremdsprache begonnen haben, erwerben bei mindestens ausreichenden Leistungen im Abschlusskurs am Ende der Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) das Latinum.

6.3.3 Jahrgangsstufen 7-10

Um einen möglichst reibungslosen Übergang von der Erprobungsstufe in die Mittelstufe zu gewährleisten, begleitet der Klassenlehrer die Schüler noch ein weiteres Jahr. Danach übernimmt in der Regel ein anderer Lehrer diese Aufgabe für die folgenden drei Jahre. In mindestens einem schriftlichen Fach wechselt der Fachlehrer schon zu Beginn der Jahrgangsstufe 7, damit nicht in der Jahrgangsstufe 8 alle unterrichtenden Lehrer dieser Fächer neu sind.

Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 7-10 orientiert sich an der gesetzlich vorgeschriebenen Stundentafel. Als neues Fach kommt in Jahrgangsstufe 7 Chemie hinzu.

Verbindliche außerunterrichtliche Veranstaltungen sind unter anderem das zweiwöchige Betriebspraktikum (s. Kap. 9.1) in der Jahrgangsstufe 9 sowie die fünftägige Klassenfahrt zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 (s. Kap. 8.1.2).

Nach den aktuell gültigen Regelungen durch die Kultusministerkonferenz können Schüler unserer Schule im Verlauf der Sekundarstufe I den Ersten Schulabschluss (ESA) sowie den Erweiterten Ersten Schulabschluss (EESA) erwerben. Mit der Versetzung in die Einführungsphase (nach Klasse 10) kann außerdem der Mittlere Schulabschluss (MSA) erworben werden.

6.3.3.1 Differenzierungsbereich II

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 dient der Differenzierungsbereich II der Vorbereitung auf das Kurssystem der gymnasialen Oberstufe. An unserer Schule werden ein sprachlicher, ein gesellschaftswissenschaftlicher, ein naturwissenschaftlicher Schwerpunkt und das Unterrichtsfach *Informatik* ab dem Schuljahr 2026/2027 angeboten.

6.3.3.1.1 Fremdsprachlicher Schwerpunkt

Als dritte Fremdsprache bieten wir Französisch an. Französisch als 3. Fremdsprache wird 4-stündig statt 3-stündig unterrichtet, damit die Teilnehmer in der EF mit den Schülern in einem Kurs zusammengefasst werden können, die Französisch als 2. Fremdsprache gewählt haben.

Lebenden Fremdsprachen kommt in Zeiten wachsender Globalisierung und des Zusammenwachsens Europas eine immer größere Bedeutung zu. Der Unterricht in Französisch vermittelt – basierend auf der 1. und 2. Fremdsprache – die für dieses Fach

grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten. Die Thematik und das didaktische Konzept des zweijährigen Französischkurses im Differenzierungsbereich II sind denen des vierjährigen Kurses der Jahrgangsstufen 7-10 angepasst, so dass wesentliche Grundlagen für eine berufliche Verwendung geschaffen sowie gleiche Voraussetzungen für einen gemeinsamen Französischunterricht in den Grund- und Leistungskursen der Oberstufe erreicht werden. Bei erfolgreichem Abschluss des Leistungskurses Französisch mit der Abiturprüfung hat der Schüler die Möglichkeit, ohne zusätzlich nachzuweisende Sprachkenntnisse an einer französischsprachigen Universität zu studieren.

6.3.3.1.2 Nichtfremdsprachliche Schwerpunkte

Alle Schüler, die in der Jahrgangsstufe 9 nicht mit einer dritten Fremdsprache beginnen wollen, haben die Möglichkeit, stattdessen einen Kurs mit den Schwerpunkten Informatik, Natur- oder Gesellschaftswissenschaften zu wählen. In allen drei Fächerangeboten werden Inhalte erarbeitet, die nicht im Fachunterricht an anderer Stelle ohnehin thematisiert werden. Dazu gehören auch Themen und Problemstellungen aus dem Einzugsbereich der Schule. Bekannte fachspezifische Methoden und Vorkenntnisse werden aufgegriffen und auf aktuelle gesellschaftliche, politische, naturwissenschaftliche oder informatikbezogene Fragen und Problemstellungen angewendet. Eine besondere Bedeutung kommt dem projektorientierten Unterricht zu, in dem Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gefördert werden.

Im *Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften* werden in der Jahrgangsstufe 9 Themenbereiche erarbeitet, die sich aus den naturgeographischen Voraussetzungen des Raumes Büren und seiner wirtschaftlichen Nutzung durch den Menschen ergeben. Darüber hinaus werden aber auch bewusst Themen aufgegriffen, die unmittelbar an der Lebenswelt der Schüler ansetzen und Fragen zum deutschen Steuersystem oder verschiedenen Versicherungsarten zu Unterrichtsgegenständen erheben.

In der Jahrgangsstufe 10 werden in erster Linie gesellschaftspolitische Fragen aufgegriffen. Ausgewählte Themen sind hierbei beispielsweise die Verfolgung von Minderheiten im regionalen und überregionalen Raum (z. B. Hexenverfolgung/Ringelstein), Rechtsextremismus und Nationalsozialismus (Wewelsburg), Rollenbilder im 20. Jahrhundert, Fake News und Verschwörungstheorien.

Im *Schwerpunkt NAWI* sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, naturwissenschaftliche Fragestellungen unter verschiedenen fachmethodischen Ansätzen zu erarbeiten und somit verschiedene Disziplinen der Naturwissenschaften als zusammengehörende Einheiten erkennen. Auf diese Weise soll vernetztes Denken in ganzheitlichen Zusammenhängen geschult werden. Leitthemen sind „Wie rechnet ein Computer?“ und „Welche Bedeutung haben Lebensmittel oder Farben in unserer Welt?“.

Im *Wahlpflichtbereich Informatik* sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, informatische Systeme nicht nur als "Black Box" zu nutzen, sondern ihre innere Funktionsweise – vom Transistor bis zum neuronalen Netz – grundlegend zu durchdringen. Durch den Ansatz des „Creative Coding“ werden abstrakte Algorithmen direkt mit sichtbaren Ergebnissen verknüpft, um so technisches Verständnis mit kreativer Gestaltungskompetenz zu vereinen. Auf diese Weise wird der bewusste Wechsel von der Konsumenten- in die Gestalterrolle geschult. Leitthemen sind „Wie wird aus elektrischem Strom logisches Denken?“ und „Wie gestalten wir als ‚Human in the Loop‘ die Zusammenarbeit mit Künstlicher Intelligenz verantwortungsvoll?“.

In allen Schwerpunkten sollen den Schülern vertiefte Kenntnisse in der Anwendung von Computerprogrammen aus einem Office-Paket vermittelt werden. Die Schüler sollen diese Computerprogramme als ein sinnvolles Instrument wissenschaftlichen Arbeitens einsetzen können.

Alle Schüler, die statt der 4-stündigen 3. Fremdsprache den 3-stündigen Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften oder Informatik wählen, nehmen zusätzlich an einem Förder- oder Forderangebot (nach dem Angebot der Schule) teil (s. Kap. 5.1.3).

6.3.4 Das LFG – eine MINT-freundliche Schule

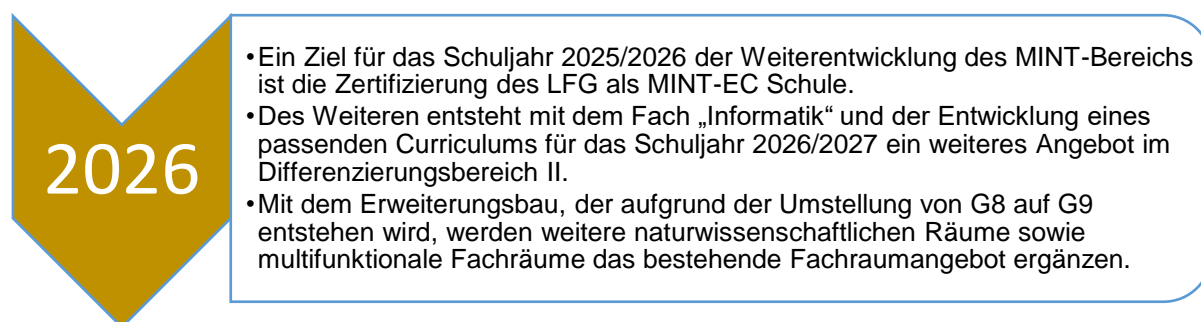
Das Liebfrauengymnasium ist seit dem Schuljahr 2023/24 als „MINT-freundliche-Schule“ zertifiziert.

MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Durch die immer weiter fortschreitende Digitalisierung aller Bereiche unseres Alltagslebens und die Einbindung moderner Technologien in fast alle Berufsfelder legen wir in diesem Bereich einen unterrichtlichen Schwerpunkt.

Unser Ziel am LFG ist es, unsere Schüler im MINT-Bereich besonders zu fördern und ihnen eine umfassende mathematisch-informatisch-naturwissenschaftliche-technische Grundbildung zu bieten. Damit möchten wir am LFG einen Beitrag dazu leisten, mehr junge Menschen für diese Themen zu begeistern und dem Nachwuchsmangel in diesen Berufen entgegenzuwirken.

Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir am LFG auf ein starkes MINT-Profil, welches sich in verschiedenen Facetten unserer Schule wiederfinden lässt (s. separates MINT-Konzept).

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte



- Ein Ziel für das Schuljahr 2025/2026 der Weiterentwicklung des MINT-Bereichs ist die Zertifizierung des LFG als MINT-EC Schule.
- Des Weiteren entsteht mit dem Fach „Informatik“ und der Entwicklung eines passenden Curriculums für das Schuljahr 2026/2027 ein weiteres Angebot im Differenzierungsbereich II.
- Mit dem Erweiterungsbau, der aufgrund der Umstellung von G8 auf G9 entstehen wird, werden weitere naturwissenschaftlichen Räume sowie multifunktionale Fachräume das bestehende Fachraumangebot ergänzen.

6.3.5 Stundentafel der Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	Summen
Deutsch	5	4	4	3	3	3	22
Geschichte	0	2	2	0	2	2	8
Erdkunde	2	0	2	2/-		2	7
Politik	0	2	2	2		2	8
Mathematik	5	4	3	4	3	3	22
Biologie	2	2/-	0	2	2	2/-	8
Physik		2	0	2	2	2	8
Chemie			2	2	2	2/-	7
Informatik 5/6	2/-	2/-					2
Englisch	5	4	4	3	3	3	22
Latein/ Französisch			4	4	4	3	15
Kunst	2	2	2/-	2	2/-	2/-	9
Musik	2	2/-	2/-	2/-	2	2/-	8
Religion	2	2	2	2	2	2	12
Sport	4/2	4/2	2	2	2	2	14
Differenzierungsbe- reich II					4	<u>4</u> *	8
Orientierungs- stunde	1	1	1	1			4
Individuelle Ergänzungsstunde (IE)		1					1
Summen	30	30	30	31	32	32	183

Anmerkungen zur Stundentafel:

- **IE:** In Klasse 6 werden individuelle Lernzeiten angeboten (Kap. 5.1.1) Die inhaltliche Ausgestaltung ist im Rahmen der Umstellung auf G9 in Planung
- **2/-:** Da Unterricht mit nur einer Wochenstunde ineffektiv ist, werden die so gekennzeichneten Fächer jeweils ein Halbjahr lang zweistündig unterrichtet.
- **4/2:** Um die Zeit im Sportunterricht effizient zu nutzen, wird dieses Fach grundsätzlich in Doppelstunden unterrichtet
- **4*:** Die 3. Fremdsprache wird 4-stündig erteilt, der Kurs in Gesellschafts- oder Naturwissenschaften oder Informatik (ab Schuljahr 2026/2027) wird 3-stündig erteilt. Zusätzlich nehmen diese Schüler an einem 1-stündigen Förderkurs teil (vgl. Kap. 5.1.3).
- Über diese Stundentafel hinaus werden für einzelne Schüler oder Schülergruppen individuelle Fördermaßnahmen angeboten.

6.4 Sekundarstufe II

6.4.1 Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen

Die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen wird durch die „Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe“ (APO-GOST) bestimmt. Auch als Schule in privater Trägerschaft sind wir diesen Bestimmungen und ihren häufigen Veränderungen in vollem Umfang unterworfen. Zu den Wahlbedingungen, zur Leistungsbeurteilung und zu den Abiturbestimmungen wird auf die APO-GOST und auf die jährlich erscheinende Schrift des Ministeriums „Die gymnasiale Oberstufe“ verwiesen.

6.4.2 Zugangsberechtigung, Bedingungen für die Aufnahme und Abschlüsse

Alle Schüler unserer Schule, die in die Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) versetzt werden, können in die Sekundarstufe II unserer Schule übergehen; es werden aber auch Schüler anderer Schulen und Schulformen aufgenommen, die mit dem Qualifikationsvermerk die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben haben. Mit der Profilschule in Bad Wünnenberg-Fürstenberg besteht ein Kooperationsvertrag, der uns zur Aufnahme der Schüler mit den entsprechenden Voraussetzungen verpflichtet. Eine Aufnahmebeschränkung besteht nicht, verpflichtend ist jedoch die Teilnahme am Religionsunterricht bis zum Ende der Q2, am Sozialpraktikum „Compassion“ (s. Kap. 3.9) und an der Studienfahrt (s. Kap. 8.1.2).

Die gymnasiale Oberstufe schließt mit der Abiturprüfung ab und vermittelt die allgemeine Hochschulreife. Am Ende der Q1 kann den Schülern, die die Schule verlassen, bei entsprechenden Leistungen der schulische Teil der Fachhochschulreife bescheinigt werden. Näheres dazu regelt die APO-GOST.

6.4.3 Information und Beratung

Die Schüler eines Jahrgangs werden auf alle Wahlentscheidungen durch ihren Jahrgangsstufenleiter vorbereitet und von diesem durch die gesamte Oberstufe begleitet. Daher finden regelmäßig Jahrgangsstufenversammlungen statt, um die Schüler hinsichtlich ihrer Laufbahn zu informieren und stufeninterne Angelegenheiten zu besprechen und zu diskutieren. Diese Versammlungen werden vom Jahrgangsstufenleiter, dem

Oberstufenkoordinator und den Stufensprechern der Jahrgangsstufe zusammen vorbereitet und durchgeführt. Der Jahrgangsstufenleiter bzw. das Jahrgangsstufenteam ist neben der gemeinsamen und individuellen Beratung auch für alle organisatorischen Belange einer Jahrgangsstufe zuständig. Unterstützt wird er dabei vom Oberstufenkoordinator. Konkrete Informationen zu den einzelnen Fächern geben die Fachlehrer.

Auch in der Sekundarstufe II ist uns der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schüler wichtig. Deswegen informieren wir die Eltern am Ende der Jahrgangsstufe 10 über den Aufbau und die Besonderheiten der gymnasialen Oberstufe mit besonderem Fokus auf das erste Jahr der Oberstufe (Einführungsphase). Weiterhin informieren wir die Eltern zu Beginn des zweiten Halbjahres der Einführungsphase auf einem weiteren Elternabend über die Wahlen zur Qualifikationsphase, hier besonders über die Wahl der beiden Leistungskurse und über die Abiturbedingungen.

6.4.4 Kurs- und Fächerwahl

Die gymnasiale Oberstufe wird wesentlich von der Breite des Kurs- und Fächerangebots bestimmt. Von daher bemühen wir uns, den Rahmen der Bestimmungen der APO-GOST und der finanziellen Vorgaben durch das Land NRW optimal zu nutzen, indem wir viele Fächer verlässlich anbieten und vor allem den einzelnen Schülern die Belegung möglichst vieler Fächer ermöglichen. Durch die Kooperation mit dem benachbarten Privaten Mauritiusgymnasium wird die angebotene Fächerzahl und die Kombinationsvielfalt bei der individuellen Grund- und Leistungskurswahl für den einzelnen Schüler deutlich erhöht. Grundprinzip beider Schulen ist, dass Kurse, die an der eigenen Schule belegt werden können, auch dort besucht werden. Nähere Angaben zur Unterrichtsorganisation und zum Stundenplan sind Kapitel 6.2 des Schulprogramms zu entnehmen.

Zurzeit werden folgende Fächer angeboten:

Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld (I)

Deutsch
Englisch
Lateinisch (Klasse 7 – 10)
Französisch (ab Klasse 7 oder 9)
Spanisch (neueinsetzend ab EF)
Kunst
Musik
Literatur (nur Q1)

Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld (II)

Geschichte
Erdkunde
Sozialwissenschaften
Erziehungswissenschaft

Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld (III)

Mathematik
Physik
Biologie
Chemie
Informatik

Fächer außerhalb der Aufgabenfelder

Katholische Religionslehre
Evangelische Religionslehre
Sport

Im Rahmen der Vorschriften der APO-GOST können unsere Schüler die Breite des Angebots als Voraussetzung einer guten Allgemeinbildung nutzen und individuelle Schwerpunkte setzen. Als Leistungskursfächer werden Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Mathematik, Physik, Biologie und Informatik angeboten. Die Beschränkung geschieht, um ein verlässliches und über einen längeren Zeitraum konstantes Kursangebot zu gewährleisten und um möglichst alle individuell von den Schülern gewählten Kombinationen zwischen diesen Fächern zu ermöglichen. Die Einrichtung der Grund- und Leistungskurse erfolgt durch die Schulleitung unter Berücksichtigung der Wahlwünsche im Rahmen der Möglichkeiten der Schule und der staatlichen Vorgaben. Ein Anspruch auf die Einrichtung von Kursen besteht nicht (vgl. APO-GOST). Aufgrund der Kooperation mit dem Privaten Mauritiusgymnasiums kann in der Regel ein umfassendes Fächer- bzw. Kursangebot realisiert werden.

6.4.5 Facharbeit

Nach den Bestimmungen der APO-GOST müssen alle Schüler in der Sekundarstufe II eine Facharbeit schreiben, die für den Schüler in dem entsprechenden Fach eine Klausur ersetzt. Als Zeitpunkt haben wir an unserer Schule die erste Klausur des 2. Halbjahres von Q1 festgelegt. Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schüler bereits in der gymnasialen Oberstufe beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. Formen fachorientierten selbstständigen Lernens werden so ebenfalls gefördert. Da die inhaltlichen und methodischen Vorgaben für die Facharbeiten in den einzelnen Fächern differieren, werden die entsprechenden Anforderungen durch die jeweiligen Fachlehrer erläutert. Zu Beginn des Prozesses werden alle Schüler in einer Auftaktveranstaltung über die Facharbeit informiert (Organisation, Ablauf, Arbeits- und Zeitplan, Methodentage, Bewertung (u.A. Prozessbewertung, ggf. Präsentationsleistung)). Im weiteren Verlauf bieten wir Vorbereitungsveranstaltungen an (zwei verpflichtende Methodentage mit den Workshops „KI-Nutzung“, „Themenfindung“, „Zitieren/Bibliographieren“, „Layouten“ und „Nutzung des Microsoft Formel Editors“; Bibliotheksführung in der Uni-Bibliothek Paderborn).

Um die Einheitlichkeit der Vorbereitung zu gewährleisten, kann die Facharbeit nur an der eigenen Schule geschrieben werden. Damit der Fachlehrer die Facharbeit intensiv betreuen kann, können maximal 5 Facharbeiten pro Kurs geschrieben werden. In der Regel wird die Zahl der Facharbeiten pro Lehrer auf 5 begrenzt. Der Beratungslehrer organisiert

die Wahl. In Problemfällen werden freiwillige Umwahlen angestrebt, andernfalls entscheidet das Los.

6.5 Leistungsbewertung

Das allgemeine und die fachbezogenen Leistungsbewertungskonzepte der Schule sind als Anhang des Schulprogramms zu verstehen. Sie orientieren sich an den rechtlichen Rahmenbedingungen und sollen allen am Schulleben Beteiligten die grundsätzlichen, fachübergreifenden Regelungen und Verabredungen bezüglich der Leistungsbewertung verdeutlichen. Sie informieren sowohl über den Beurteilungsbereich Klassenarbeiten und Klausuren als auch über den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“.

Leistungserbringung und Leistungsbewertung gehören zu den Grundbestandteilen schulischer Arbeit. Auch vor dem Hintergrund von Standardisierung und zentralen Leistungsüberprüfungen ist Transparenz bezüglich der Anforderungen und der Bewertungskriterien notwendig, um ein möglichst hohes Maß an Bewertungsgerechtigkeit und Vergleichbarkeit sicher zu stellen.

Wir verstehen Unterricht als ganzheitliches Lernen, das sowohl fundiertes fachliches und fächerübergreifendes Wissen vermittelt als auch zu Methoden- und Medienkompetenz, Urteilsfähigkeit und Selbstständigkeit anleitet. In diesem Sinne berücksichtigt Leistungsbewertung die Vielfalt der möglichen Leistungen, also mündliche, schriftliche und praktische Leistungen, Produkt- und Präsentationsleistungen, kognitive und soziale Leistungen. So unterstützt die Leistungsbewertung unterschiedliche Lerntypen und soll Chancengleichheit herstellen.

Leistungsbewertungen und Lernerfolgsüberprüfungen sind so angelegt, dass sie Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Konkrete Hinweise an die Schüler bezüglich der zu erbringenden Leistungen sollen ihnen helfen, gute und bessere Leistungen zu erbringen. Sie stellen bereits erreichte Kompetenzen heraus, ermutigen zum Weiterlernen und sind mit Hinweisen für erfolgreiches Lernen und auf geeignete Lernstrategien verbunden. Auf diese Weise bereiten wir die Schüler auch auf spätere Anforderungen in einer leistungsorientierten Gesellschaft vor.

Besondere Bedeutung kommt dabei auch der vertrauensvollen und transparenten Zusammenarbeit mit den Eltern zu. Daher informiert die Schule die Eltern verlässlich über die Leistungsentwicklung ihrer Kinder und bietet gegebenenfalls Maßnahmen der individuellen Förderung an (vgl. Kap. 5).

6.6 Vertretungskonzept

Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Durch Erkrankungen, Fort- und Weiterbildung, Klassenfahrten, Exkursionen, Projekte usw. fallen Vertretungen an und müssen organisiert werden.

Grundsätzliche Ziele sind:

- Erhaltung der Kontinuität des Unterrichts und Minimierung des Unterrichtsausfalls
- Sicherung einer höchstmöglichen Qualität des Vertretungsunterrichts
- Vermeidung unzumutbarer Belastungen von Kolleginnen und Kollegen
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit für Kollegium, Eltern und Schüler

Das verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, auch und gerade von den Lehrkräften.

In der **Sekundarstufe I** wird der Unterricht grundsätzlich von der 1.-6. Stunde vertreten. Über diese Kernstunden hinausgehende siebte Stunden können vorgezogen werden oder bei Abwesenheit des Fachlehrers ausfallen. Ebenfalls können die Stunden des Campustages bei Abwesenheit der Fachlehrer entfallen.

Um den „Vertretungsunterricht“ qualitativ hochwertig zu gestalten, gilt folgende Reihenfolge, wenn keine organisatorischen und abrechnungstechnischen Gründe dagegensprechen:

1. Vertretung durch eine Lehrkraft, die in der jeweiligen Klasse unterrichtet
2. Vertretung durch eine Lehrkraft, die das zu vertretende Fach unterrichtet (In den Fächern des Differenzierungsbereichs ist dies die erste Alternative.)
3. Vertretung durch eine andere Lehrkraft

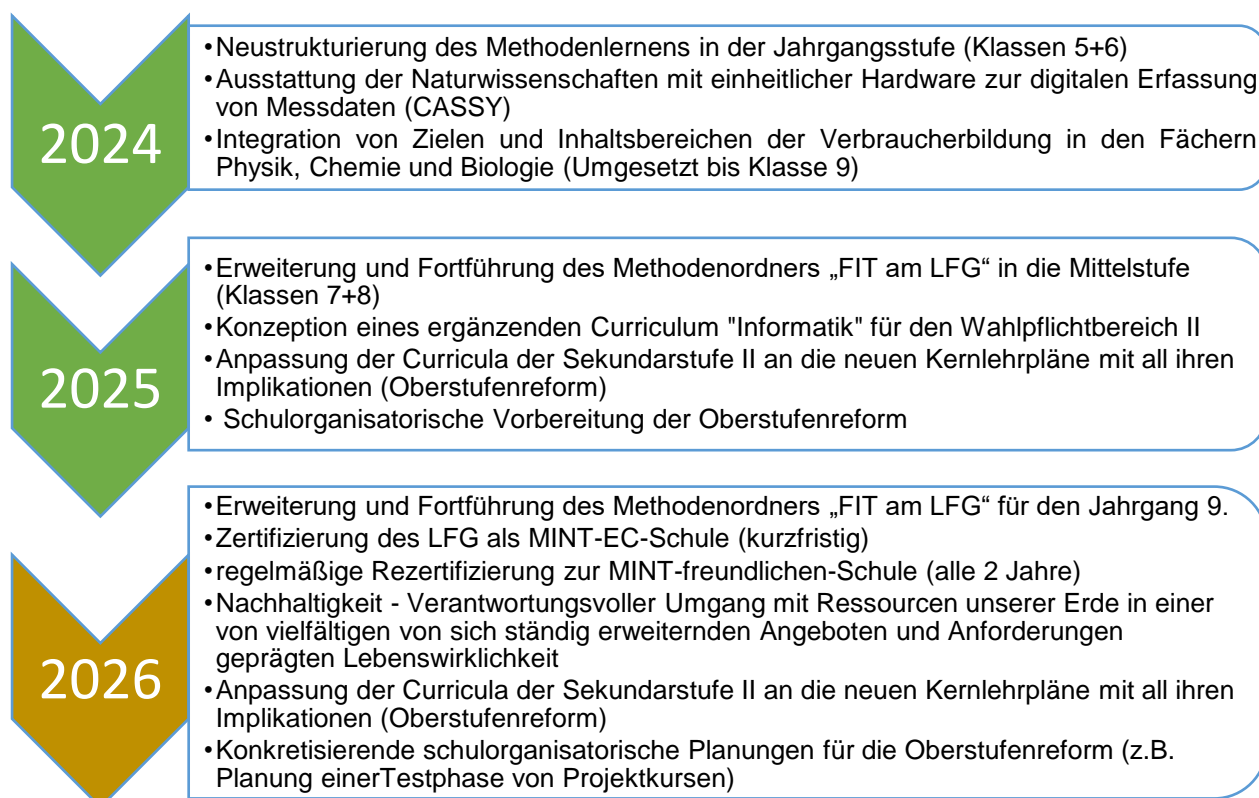
Die zu vertretenden Lehrer sind gehalten, ihren Vertretern nach Möglichkeit Aufgaben für die Stunde zur Verfügung zu stellen, um die unterrichtliche Arbeit sinnvoll fortzuführen. In besonderem Maße gilt das für Fälle vorhersehbaren Fehlens.

In der **Sekundarstufe II** erfolgt die Vertretung durch Formen selbstständiger Arbeit. In der 1.-6. Stunde werden die gestellten Aufgaben in einem laut Vertretungsplan zugewiesenen Unterrichtsraum bearbeitet, von der 7. Stunde an können die Aufgaben zu Hause erledigt werden.

Zur rechtzeitigen Information der Lehrkräfte und zur Erleichterung der notwendigen Absprachen und Vorbereitungen wird der Vertretungsplan im Lehrerzimmer frühzeitig, das heißt i.d.R. 3-4 Tage vorher ausgehängt und möglichst zeitnah aktualisiert.

Für die Schüler wird der Vertretungsplan für ein bis zwei Tage ausgehängt und zusätzlich für etwa eine Woche im Voraus bei TEAMS eingestellt.

6.7 Zusammengefasste Arbeitsfelder im Kapitel „Unterricht“



7. Besondere Angebote unserer Schule

Gemäß unserem Leitbild (Kap. 1) verstehen wir Schule als lebendige Schule, die in ihrer Vielfalt den Menschen nicht nur als Lernenden, sondern in seiner Ganzheit wahrnimmt. In diesem Sinne werden Möglichkeiten der Begleitung neben dem Unterricht geboten.

Unser **Beratungsangebot** soll auch bei Problemen helfen, die über das Lernen hinausgehen. Die **Nachmittagsbetreuung** bietet ein nachhaltiges Angebot für Hausaufgabenbetreuung und sinnvolle Freizeitgestaltung. Die **Cafeteria** „Auszeit“ ist ein Ort der Begegnung zwischen Schülern, Eltern und Lehrern geworden. **Ehemalige Schüler** zeigen persönliche und berufliche Perspektiven. Ein breit gefächertes **Informationsangebot** hilft bei der effizienten Vernetzung all dieser Angebote.

7.1 Beratungsangebot

Unsere Schule bietet durch drei ausgebildete Beratungslehrkräfte und eine Psychologin ein besonderes Beratungsangebot. Dieses soll Lernenden, Lehrenden und Eltern helfen, Schwierigkeiten zu identifizieren und Lösungsmöglichkeiten anzubieten, z.B. bei

- Übergangsproblemen und Leistungsschwierigkeiten,
- Konzentrationsmängeln und Klassenarbeitsproblemen,
- Motivationsproblemen,
- Problemen und sozialen Konflikten innerhalb der Klasse oder in den sozialen Medien.
- Erziehungsfragen,
- Kommunikationsstörungen im familiären Umfeld,
- anderweitigen Problemen individueller Art im schulischen, sozialen oder familiären Umfeld.

In diesen und weiteren Fällen wird die Möglichkeit zu Gesprächen angeboten. Während eines solchen Beratungsgesprächs ist mehr Zeit und Ruhe, persönliche Sorgen, Herausforderungen, Fragen und Wünsche anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Freiwilligkeit und Schweigepflicht sind Grundkonstanten der Beratung. Dadurch ist die Basis für Vertrauen gegeben und alle Ratsuchenden in ihrer Persönlichkeit geschützt. Weitere Grundsätze der Beratung sind Wertschätzung, Allparteilichkeit und Niederschwelligkeit. Darüber hinaus stellt das Beratungsteam Präventionsangebote zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Resilienzförderung und Sozialkompetenzentwicklung bereit.

7.1.1 Psycho-soziales Beratungsangebot

Eigens dafür ausgebildete Lehrkräfte bieten Beratungsgespräche für alle Lernenden unserer Schule und ihre Eltern an.

Für die Kinder und Jugendlichen ist es wichtig, eine Ansprechperson außerhalb der Unterrichtssituation vor Ort zu haben, die unkompliziert und schnell erreichbar ist.

Beratungsbedarf besteht dann, wenn Lernende in der Entwicklung von Lösungsstrategien für sich selbst nicht weiterkommen und den Wunsch haben, hierbei Unterstützung zu erhalten.

Die Beratung kann helfen, mit Problemen besser umzugehen und Ideen für deren Lösung zu entwickeln.

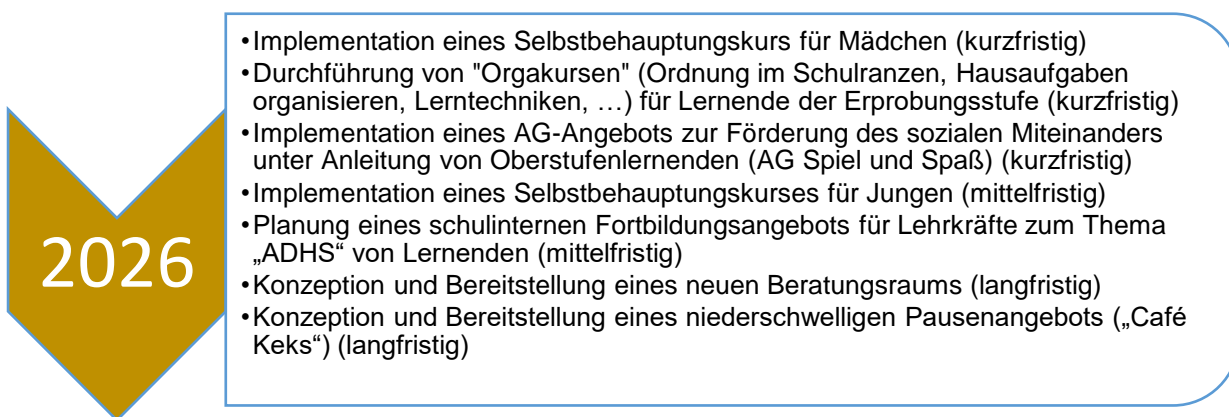
7.1.2 Psychologisches Beratungsangebot

Neben den Beratungslehrkräften steht für alle am Schulleben beteiligten Personen eine Psychologin als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Zusätzlich zu den in Kapitel 7.1.1 genannten Aspekten können Probleme und Krisen entstehen, wenn Menschen erkranken oder sich überfordert fühlen, wenn jemand sich allein fühlt oder sich in seinem Verhalten stark verändert, wenn Konflikte in der Zusammenarbeit entstehen oder die Motivation fehlt.

Gemeinsam wird nach einer Lösung oder nach weiteren erforderlichen Hilfen gesucht. Die Gespräche sind unverbindlich und stehen unter Schweigepflicht.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte des Beratungsteams im Schuljahr 2025/2026



- Implementation eines Selbstbehauptungskurs für Mädchen (kurzfristig)
- Durchführung von "Orgakursen" (Ordnung im Schulranzen, Hausaufgaben organisieren, Lerntechniken, ...) für Lernende der Erprobungsstufe (kurzfristig)
- Implementation eines AG-Angebots zur Förderung des sozialen Miteinanders unter Anleitung von Oberstufenlernenden (AG Spiel und Spaß) (kurzfristig)
- Implementation eines Selbstbehauptungskurses für Jungen (mittelfristig)
- Planung eines schulinternen Fortbildungsangebots für Lehrkräfte zum Thema „ADHS“ von Lernenden (mittelfristig)
- Konzeption und Bereitstellung eines neuen Beratungsraums (langfristig)
- Konzeption und Bereitstellung eines niederschweligen Pausenangebots („Café Keks“) (langfristig)

7.2 Nachmittagsbetreuung

7.2.1 Allgemeine Zielsetzungen

Basierend auf den rechtlichen Vorgaben organisieren und gestalten wir unsere Nachmittagsbetreuung in einer Form, die auch in diesem Bereich die zentralen Grundprinzipien unserer Schule und unseres Schullebens, wie sie in den Leitbildern (Kap. 1) formuliert sind, umsetzt und verwirklicht. Wir sehen es dabei als Aufgabe unseres Betreuungsangebot, die Erziehungs- und Bildungsarbeit von Elternhaus und Schule zu ergänzen, indem wir

- die Schüler durch eine intensive Betreuung der Hausaufgaben, eine Wiederholung für anstehende Klassenarbeiten und eine Anleitung zum selbstständigen Arbeiten fördern,
- sie durch eine gemeinsame betreute Freizeitgestaltung in der Ausprägung individueller Interessen und sozialer Kompetenzen stärken,
- den Eltern Verlässlichkeit in Bezug auf die Aufsicht, Hausaufgabenerledigung und sinnvolle Freizeitgestaltung garantieren und bei eventuellen Auffälligkeiten mit ihnen Kontakt aufnehmen, um Schwierigkeiten gemeinsam und im Interesse der Schüler entgegenzuwirken,
- eine enge Verzahnung unseres Betreuungsangebots mit der Schule gewährleisten, um im Interesse der Schüler eine zeitnahe und unkomplizierte Kooperation zwischen

den Betreuern in der Nachmittagsbetreuung und den Fach- und Klassenlehrern in der Schule zu ermöglichen.

Aufgrund dieser Zielsetzungen und grundlegenden Prinzipien haben wir uns bewusst entschieden, die Nachmittagsbetreuung nicht in eine schulfremde Trägerschaft zu geben. Träger der Nachmittagsbetreuung sind somit die Malteser Werke gemeinnützige GmbH, Köln als Schulträger des Liebfrauengymnasiums; die Organisation wird von der Schule übernommen.

7.2.2. Gestaltung der Betreuung

Entsprechend dem in einer Elternbefragung festgestellten Bedarf bieten wir die Nachmittagsbetreuung montags bis donnerstags jeweils von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr an. Sie beginnt mit einem gemeinsamen warmen Mittagessen, das jeden Tag frisch in der Schulküche zubereitet und in unserer Cafeteria in Buffetform serviert wird. In der sich anschließenden einstündigen Lernzeit erledigen die Schüler in Kleingruppen von maximal 8 Schülern ihre Hausaufgaben. Hierbei werden sie intensiv von Schülern der Sekundarstufe II betreut, die ihnen für Fragen zur Verfügung stehen, sie inhaltlich unterstützen und mit ihnen für anstehende Klassenarbeiten und Tests üben. Dieses gemeinsame, betreute Lernen dient angesichts der optimalen Betreuungsrelation der individuellen Förderung jedes einzelnen Schülers und fördert durch das Lernen in der Gruppe zudem die Bereitschaft und die Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, Hilfen zu geben und anzunehmen. Nach der Fertigstellung der Hausaufgaben gehen die betreuenden Oberstufenschüler mit den Jüngeren in die betreute Freizeit, unterstützen sie bei einer sinnvollen Freizeitgestaltung und leiten ggf. entsprechende Beschäftigungen an. Durch ein vielfältiges Raum- und Materialangebot werden individuelle Interessen geachtet und gefördert, zudem stärkt die gemeinsame aktive Freizeitgestaltung auch soziale Kompetenzen.

7.3 Cafeteria „Auszeit“ für alle

Seit dem Schuljahr 2017/18 besteht über die Teilnehmer der Nachmittagsbetreuung hinaus das Angebot für Schüler und Lehrer, in der Cafeteria „Auszeit“ der Schule ein warmes Mittagessen einzunehmen, das in der Schulküche frisch zubereitet wird. Die Abwicklung der Bestellung und Bezahlung des Essens erfolgt über das Schulbüro.

7.4 Ehemalige Schüler

Auch über die Schulzeit hinaus legen wir Wert auf Kontakte zu unseren ehemaligen Schülern. Der „Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Liebfrauengymnasiums in Büren e.V.“ schafft Möglichkeiten, diese Kontakte zu pflegen. Er hat satzungsgemäß den Zweck,

- „die Verbindung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler mit der Schule aufrechtzuerhalten,
- die Freundschaft und Geselligkeit unter den ehemaligen Schülerinnen und Schülern des Liebfrauengymnasiums in Büren zu fördern,
- die Verbindung zwischen den ehemaligen und jetzigen Schülerinnen und Schülern des Liebfrauengymnasiums zwecks Studien- und Berufsinformation zu fördern.“

Informationen können jederzeit über die Homepage der Schule (www.lfg-bueren.de) oder des Ehemaligenvereins (<https://lfg-bueren.alumnii.de>) eingeholt werden, Aufnahmeanträge sind über die Homepage des Vereins oder das Sekretariat der Schule zu beziehen. Die Schule organisiert in regelmäßigen Abständen ein großes Ehemaligentreffen, zu dem alle Ehemaligen eingeladen werden.

7.5 Fördererverein

Der „Verein der Freunde und Förderer des Liebfrauengymnasiums Büren e. V.“ wurde 1967 gegründet und hat sich das Ziel gesetzt, die Schule bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages zu unterstützen.

Der Verein finanziert Projekte und unterstützt die Finanzierung von Arbeitsgemeinschaften und schulischen Veranstaltungen, die Anschaffung von Geräten, Instrumenten und Unterrichtsmaterialien sowie die Ausstattung von Räumen und Sammlungen. Seine Mittel erhält der Verein aus den Beiträgen seiner Mitglieder (überwiegend Eltern, Lehrer und ehemalige Schüler) und aus Spenden.

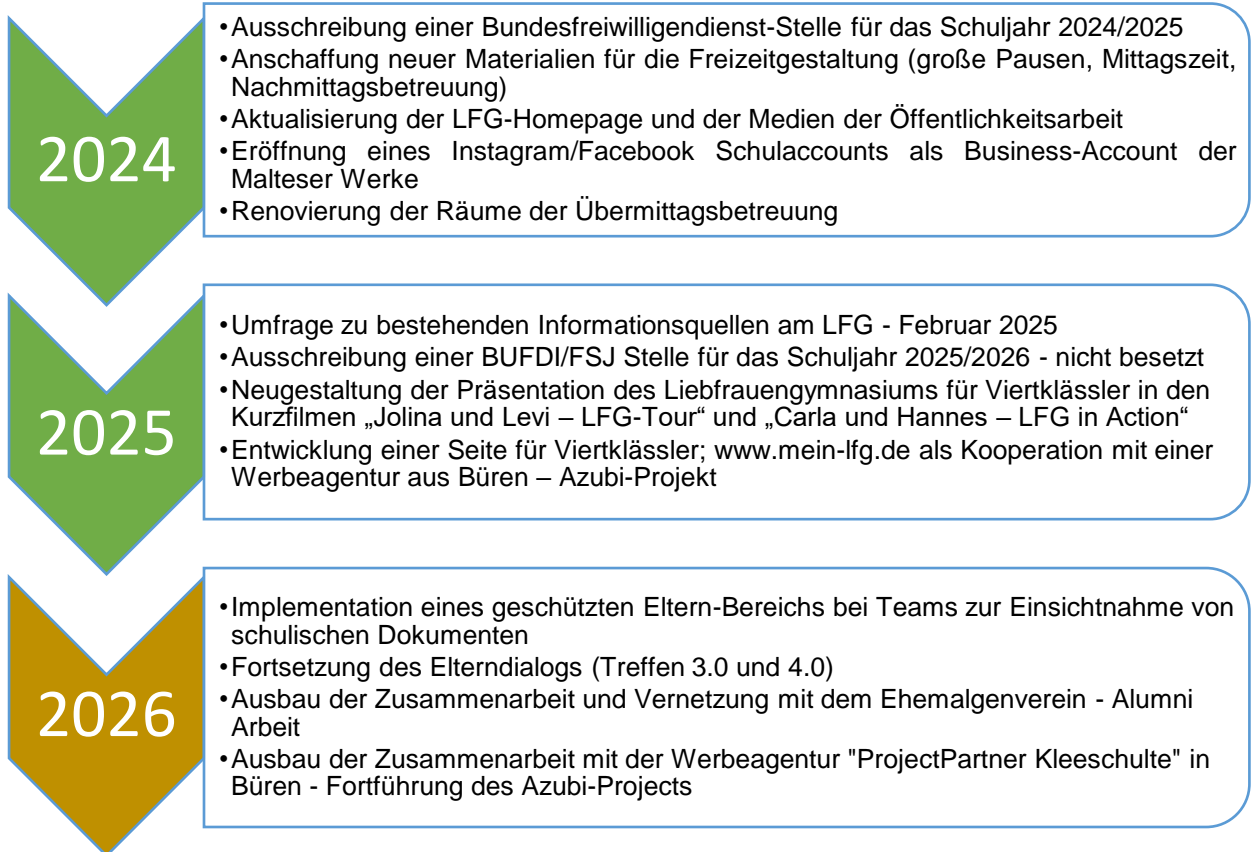
7.6 Information und Kommunikation

Das Zusammenleben der verschiedenen am Schulleben beteiligten Gruppen macht einen intensiven und möglichst störungsfreien Informationsaustausch notwendig. Damit dieses für erfolgreiches Lernen grundlegende Erfordernis optimal gelingt, nutzen wir vielfältige Informations- und Kommunikationswege:

- Die E-Mail – Adressen der Lehrkräfte, der Mitarbeitenden im Büro sowie der Schüler
- Die Homepage zur Außendarstellung der Schule
- Das regelmäßig erscheinende Online-Informationsblatt „lfg-aktuell“ für Schüler, Lehrer und Eltern
- Die auf Office 365 basierende LFG-Schulwelt in TEAMS zum passwortgeschützten Austausch von Informationen und Unterrichtsmaterialien für Schüler und Lehrer
- Den LFG-Schulplaner, der vielfältige Informationen enthält, Planungshilfen darstellt und identifikationsstiftend sein soll.
- Die Jahresschrift „Facetten“, die das abgelaufene Schuljahr Revue passieren lässt und zusammenfassend Einblicke in die vielfältigen Aktionen der Schulgemeinschaft bietet.
- Der Instagram/ Facebook-Account, der aktuell über das Schulleben berichtet.

7.7 Arbeitsschwerpunkte

Die Zukunft erfordert verantwortungsbewusste, selbstbewusste, mutige junge Menschen. Als lebendige Schule sind wir bestrebt, das Informations- und Beratungsangebot sowie räumliche und inhaltliche Hilfsangebote ständig zu optimieren.



8. Außerunterrichtliche Aktivitäten

Schulleben bedeutet mehr als Unterricht. Veranstaltungen und Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen, intensivieren den persönlichen Kontakt innerhalb der Schulgemeinde, erschließen neue Lernfelder und tragen bei zur Öffnung von Schule. Sie ermöglichen neue Formen der Zusammenarbeit und geben vielfältige Anregungen.

An unserer Schule gestalten sich diese Aktivitäten u.a. in den folgenden Bereichen:

- **Wandertage, Fahrten und Exkursionen** fördern die Gemeinschaft, entwickeln und stärken soziale Fähigkeiten und bieten durch Begegnung mit Natur und Kultur vielfältige Lernerfahrungen.
- **Auslandsaufenthalte und Schulpartnerschaften** dienen der Förderung der Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Völkern und Kulturen. Sie sind im besonderen Maße geeignet, die fremdsprachlichen und landeskundlichen Kenntnisse zu verbessern, den europäischen Gedanken zu fördern sowie die Schüler auf eine zunehmend globalisierte Berufs- und Lebenswelt vorzubereiten.
- **Arbeitsgemeinschaften** sind durch ihren langen Bestand und ihre vielseitigen öffentlichen Aufführungen und Präsentationen zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden. Hierbei bringen die AG-Leiter sowie die teilnehmenden Schüler ein hohes Maß an persönlichem Einsatz und Interesse ein. An erster Stelle stehen bei der AG-Arbeit das „Miteinander-Schaffen“, das „Voneinander-Lernen“, das „Aufeinander-Zugehen“ sowie das „Füreinander-Dasein“.

- **Schulfeste und Projektstage** stiften Gemeinschaft, fördern das menschliche Miteinander, prägen durch ihren Erlebnischarakter und geben den Mitwirkenden Gelegenheit, Kreativität zu zeigen bzw. individuelle Fähigkeiten einzubringen.

Außerdem werden vielfältige kulturelle Angebote wie Theater, Ausstellungen, Autorenlesungen, Konzerte und Vorträge von Klassen, Kursen und anderen Gruppen der Schulgemeinde genutzt.

8.1 Wandertage, Fahrten und Exkursionen

Jeder Klasse bzw. Jahrgangsstufe steht pro Halbjahr ein Wandertag oder eine Fahrt entsprechend dem Fahrtenprogramm zu. Dabei sollte einer der beiden Tage in den unteren Jahrgangsstufen dem Kennenlernen des Nahraums dienen. Der Klassen- bzw. Beratungslehrer plant die Wanderung oder Fahrt gemeinsam mit der Klasse bzw. Jahrgangsstufe unter Berücksichtigung altersspezifischer Interessen und Lernziele. Der rechtliche Rahmen wird durch die Wanderrichtlinien geregelt. Ergänzend zum Beschluss der Schulkonferenz über die Kostenobergrenzen mehrtägiger Fahrten ist generell ein niedriger Kostenrahmen anzustreben. Freizeitparks sind nicht Ziel von Wandertagen.

8.1.1 Eintägige Fahrten, Praktika und Exkursionen, Klassencoaching

Über die allgemeinen Wandertage hinaus finden an unserer Schule folgende eintägige Fahrten und Exkursionen statt:

Jahrgangsstufe 5:

Besuch einer vorweihnachtlichen Theateraufführung (Theater Paderborn) ; Exkursion auf einen nahegelegenen Bauernhof (Erdkunde)

Jahrgangsstufe 6:

Exkursion zum Bibeldorf in Rietberg im Rahmen der Unterrichtsreihe "Zeit und Umwelt Jesu"

Jahrgangsstufe 6 oder 7:

Exkursion von Klassen im Rahmen des Projekts „Kultur-Scouts OWL“ zu Kultureinrichtungen im Nahraum (z.B. Heinz-Nixdorf-Museumsforum, Kloster Dalheim, Museum Marta Herford etc.)

Exkursion zum Gut Holthausen als ehemaliges Zisterzienserinnenkloster im Rahmen der vernetzten Reihe in Geschichte und Religion zu Orden und Klöstern

Jahrgangsstufe 8:

Exkursion zur „Waldschule Büren“ im Rahmen des Biologie-Unterrichts unter dem Leitthema Waldökologie; Waldführung und theoretische Ausbildung in den Räumlichkeiten der Waldschule durch den Stadtförster; Waldrallye zur praktischen Anwendung des Gelernten

Exkursion der Lateinschüler nach Xanten (Archäologischer Park) oder nach Haltern (Römermuseum Haltern)

Jahrgangsstufe 10:

Exkursion zur Dokumentation „Wewelsburg 1933 – 1945, Kult- und Terrorstätte der SS“ sowie zur Gedenkstätte des ehemaligen Außenlagers in Wewelsburg im Rahmen des Geschichtsunterrichts der Klasse 10 als Teilprojekt zur Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (s. Kap. 9.7)

Jahrgangsstufe EF und Q1:

Besuch der „Bürener Ausbildungsmesse“ („bam“)

Jahrgangsstufe Q1:

Besuch des Hochschultags der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

8.1.2 Mehrtägige Fahrten und Veranstaltungen

Folgende mehrtägige Fahrten und Veranstaltungen finden regelmäßig statt:

Jahrgangsstufe 6:

Dreitägige Fahrt im Nahraum; Schwerpunkt: Förderung der Klassengemeinschaft

Jahrgangsstufe 8:

Dreitägige Teamtage in Rüthen, Schwerpunkt: „Gute Gruppe. Gutes Lernen“ - Gegenseitiges Vertrauen stärken und Wir-Gefühl fördern – für eine positive Arbeitsatmosphäre und eine gute Klassengemeinschaft

Jahrgangsstufe 10:

Fünftägige Fahrt innerhalb Deutschlands oder ins grenznahe Ausland; Schwerpunkte: kulturelle Aspekte, Naturerlebnis, Förderung der Klassengemeinschaft

Jahrgangsstufe EF:

Angebot von Tagen religiöser Orientierung (z.Z. 4 Tage, s. auch Kap. 3.3)

Jahrgangsstufe Q1:

Seminare zur Berufsorientierung (z.B. Seminare der Agentur für Arbeit oder „In House Seminar“ der Konrad-Adenauer-Stiftung, s. auch Kap. 9.1)

Jahrgangsstufe Q1/Q2:

Exkursion der Erdkunde-Leistungskurse

Freiwillige Teilnahme an der Paris-Exkursion der Französisch Kurse der Sek II

Freiwillige Teilnahme an einer Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau.

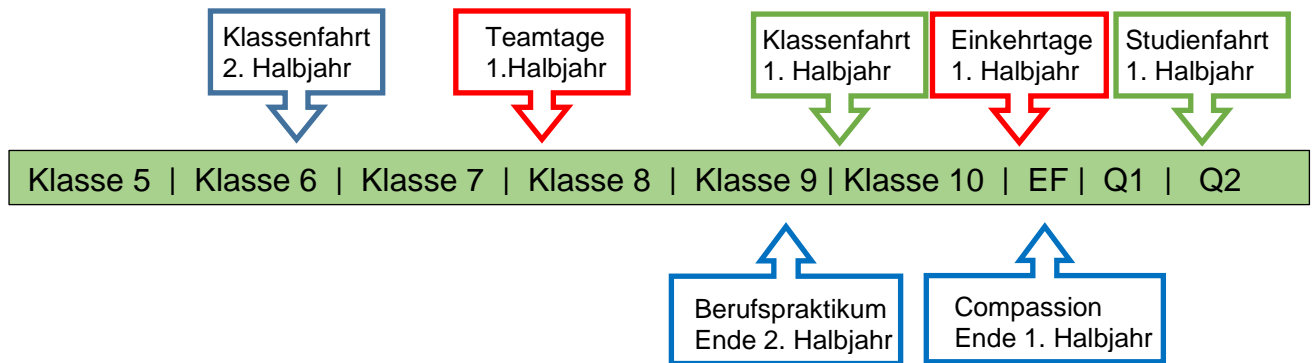
Jahrgangsstufe Q2:

Angebot von Tagen religiöser Orientierung (s. auch Kap. 3.3)

Jahrgangsstufe Q2:

Einwöchige Studienfahrt im Inland oder europäischen Ausland.

Die folgende Übersicht verdeutlicht die zeitliche Struktur dieser Aktivitäten



8.1.3. Schulfahrt als Gemeinschaftserlebnis

In unregelmäßigen Abständen bieten wir als besonderes Gemeinschaftserlebnis eine einwöchige freiwillige Fahrt für die gesamte Schulgemeinde in den Herbstferien an. Zu diesen Fahrten werden nach Maßgabe der vorhandenen Plätze auch Mitarbeiter und Eltern sowie Freunde und Förderer der Schule eingeladen.

8.2. Schulpartnerschaften und Austauschprogramme

8.2.1 Austausch im Rahmen unserer Schulpartnerschaft

Seit 1989 besteht eine offizielle Schulpartnerschaft mit der „Ecole Notre-Dame des Missions St. Pierre“ in der Bürener Partnerstadt Charenton-le-Pont. Unsere Partnerschule ist in ihrer weltanschaulichen Ausrichtung und in ihrer Größe mit dem Liebfrauengymnasium vergleichbar. Charenton-le-Pont liegt in unmittelbarer Nachbarschaft von Paris, was uns bei unseren Aufenthalten besonders gute Besichtigungsmöglichkeiten eröffnet.

Folgende Austauschformen werden unseren Französischschülern im Rahmen dieser Schulpartnerschaft angeboten (immer auf freiwilliger Basis):

- **Austausch für Schüler der Jahrgangsstufe 8**

Der Besuch in Charenton-le-Pont wird seit 1989 in jedem Jahr durchgeführt. Er erfolgt in der Regel in der Zeit vor den Osterferien (8 Tage) und wird von Lehrern unserer Schule begleitet. Der Gegenbesuch findet kurz vor den Sommerferien statt. Die Schüler wohnen in den Familien ihrer Austauschpartner.

- **Individueller Austausch in den Jahrgangsstufen 8-EF**

Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 mit Französisch als 2. oder 3. Fremdsprache können individuell bis zu 3 Monaten unsere Partnerschule besuchen, wobei die Lehrer bei der Vermittlung von Gastfamilien behilflich sind. Der Aufenthalt unserer Schüler in Frankreich muss im 1. Halbjahr des jeweiligen Schuljahres erfolgen. Die Schüler nehmen einen Partnerschüler für einen entsprechenden Zeitraum auf. Des Weiteren haben Schüler, die das Fach Französisch belegt haben, die Möglichkeit, an einem individuellen Austausch mit unserer Partnerschule „Jean Monnet“ in Strasbourg teilzunehmen.

- **Einjähriger Auslandsaufenthalt in der EF**

Auf entsprechenden Wunsch von Schülern unserer Schule helfen wir bei der Suche nach Gastfamilien für einen bis zu einjährigem Aufenthalt an unserer Partnerschule (s. Kap. 8.2.2).

8.2.2 Auslandsaufenthalte von Schülern

Unsere Schule fördert und unterstützt individuelle Auslandsaufenthalte in den Sekundarstufen I und II, schwerpunktmäßig aber in der Sekundarstufe II. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 informiert die Schule über Austauschmöglichkeiten, Organisationen und Stipendien. Diese Informationsveranstaltung für Schüler und Eltern wird von Schülern mitgestaltet, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben und somit Informationen und Erfahrungen aus erster Hand weitergeben können.

Ebenso begrüßt und fördert unsere Schule die Aufnahme von ausländischen Schülern in deutschen Gastfamilien.

„Schüler, die zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt in der EF oder einem halbjährigen Auslandsaufenthalt im 2. Halbjahr der EF beurlaubt sind, können ihre Schullaufbahn ohne Versetzungsentscheidung in der Q1 fortsetzen, wenn aufgrund ihres Leistungsstandes zu erwarten ist, dass sie erfolgreich in der Q1 mitarbeiten können.“ (APO-GOST § 4 (2))

8.3 Arbeitsgemeinschaften

In Arbeitsgemeinschaften (AGs) arbeiten Schüler verschiedener Altersgruppen über die Klassengrenzen hinweg in hohem Maße eigenverantwortlich und gemeinsam an Projekten und Zielen, bei denen sie eigene Ideen einbringen und kreative Voraussetzungen entfalten können.

Mit Ausnahme der Rechtskunde-AG und des Kurses im Tastaturschreiben werden alle Arbeitsgemeinschaften von Lehrern unserer Schule geleitet.

Das Angebot ist abhängig von den Möglichkeiten der Schule und den Interessen der Schüler. Aktuelle und detailliertere Informationen hierzu findet man auf der Homepage unserer Schule unter www.lfg-bueren.de.

8.3.1 Musische Arbeitsgemeinschaften

Die musische Erziehung im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften vertieft die ästhetischen Erfahrungen, indem das eigene Handeln in vielfältigen Formen gefördert wird. In den Bereichen Musik und Tanz proben die Arbeitsgemeinschaften in wöchentlichem Rhythmus und im Bereich Theater projektorientiert jeweils mit dem Ziel öffentlicher Aufführungen. Kirchenmusikalische Andachten, Musikalische Abende, Theater- und Tanzaufführungen stellen Höhepunkte im Ablauf des Schuljahres dar.

- **Young Voices/ LFG Voices:** Chor der Jahrgangsstufe 5+6; Chor der Jahrgangsstufen 7 – Q2, Lehrkräfte, ehemalige Lehrkräfte
- **LFG-Combo:** Elementares Gruppenmusizieren mit eigenen Instrumenten (Jahrgangsstufen 5 – 7)
- **Orchester:** Ensemblespiel für erfahrene Instrumentalisten (Jahrgangsstufen 8 – Q2)
- **Band:** Zeitgenössische Rock- und Popmusik auf schuleigenem Instrumentarium (Jahrgangsstufen 9 – Q2)

- **Theater:** Arbeit an einem gemeinsamen Projekt, Schulung der eigenen Ausdrucksfähigkeit und des Eingehens auf andere
- **Kunst-AG:** Freie künstlerische Arbeit an selbst gewählten Themen, Ausgestaltung der Schule, Ausstellungen im öffentlichen oder im schulischen Raum (ab Jahrgangsstufe 8)

8.3.2 Sport-Arbeitsgemeinschaften

- **Sportspiele AG:**
Angebot, wenig bekannte kleine und große Sportspiele kennenzulernen und diese zu spielen, Förderung von Bewegung, Spiel und Freude (insbesondere für Jahrgangsstufe 5)
- **Volleyball-AG:**
Verbesserung der Spielfähigkeit und technisch-taktische Schulung des Volleyball-Spiels (ab Klasse 9)

8.3.3 Mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Arbeitsgemeinschaften

- **Naturforscher-AG:**
Naturwissenschaftliches Arbeiten, Experimentieren und Gestalten in kleinen Gruppen an selbstgewählten Projekten aus den Bereichen Physik, Chemie, Biologie und Technik (Jahrgangsstufe 5)

- **Roboter-AG**

Mit Materialien aus den Lego-NXT-Baukästen und der nanoLine Kleinststeuerung werden funktionierende Robotermodelle konstruiert und getestet. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist neben der Vermittlung von Freude an Technik und von Problemlösungsstrategien auch die Steigerung des Interesses an den naturwissenschaftlichen Fächern. Die Arbeitsgemeinschaft nimmt jedes Jahr an mindestens einem (i.d.R. zwei) überregionalen Wettbewerben teil.

- **Retro-Spiele AG**

Auf der Grundlage des Harvard-Kurses „CS50's Introduction to Game Development“ (GD50) programmieren und gestalten die Schüler eigene Versionen zeitloser Videospiel-Klassiker wie „Pong“ oder „Breakout“. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es primär, als Brücke zwischen der Informatik in Klasse 6 und dem Wahlpflichtbereich ab Klasse 9 zu fungieren und so die Lücke in der Stundentafel der Jahrgangsstufen 7 und 8 zu schließen. Das Angebot steht jedoch auch interessierten Schülerinnen und Schülern höherer Jahrgänge offen, die Freude an Technik haben und ihre Fähigkeiten im algorithmischen Denken vertiefen möchten.

- **Bobby Solar Cup/ Solar Racing Cup**

Die „Bobby Solar Cup AG“ bietet in Vorbereitung auf den „Solar Racing Cup“ die ideale Möglichkeit, um Innovation und technische Kreativität bei den Schülern zu fördern. Die

Schüler der AG entwickeln, planen und gestalten individuelle, elektrobetriebene Solar-Rennwagen in enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern „CPtech“ und „Wächter-Packautomatik“. Der Wettbewerb, an dem die Schüler mit ihrem eigenen Rennwagen teilnehmen, legt besonderen Wert auf technische Kreativität, Teamarbeit, handwerkliches Geschick, aber auch um die schnellsten Zeiten im Rennen.

8.3.4 Sprachlich-literarisch-künstlerische Arbeitsgemeinschaften

- **DELF-AG:**

Jahrgangsstufenübergreifende Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb eines staatlichen französischen Sprachdiploms, das vom französischen Erziehungsministerium vergeben wird

- **Business-English-AG:**

Angeleitete Vorbereitung (Jahrgangsstufe EF) auf den *Versant Professional English* Test (VPET) auf dem Niveau B1 mit Abschluss eines entsprechenden Zertifikats.

- **English in Action:**

Einwöchiger Englisch-Intensivkurs mit der Organisation *English in Action* in den Sommerferien. Unterricht durch qualifizierte britische Muttersprachler, in Kleingruppen, auf verschiedenen Niveaus. Schwerpunkt ist die Verbesserung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit.

- **Leseratten-AG:**

Gesprächskreis von Schülern über ihre Lieblingsbücher, gemeinsames Lesen eines Buches mit anschließender kreativer Bearbeitung (Jahrgangsstufe 5)

8.3.5 Weitere Arbeitsgemeinschaften

- **Rechtskunde-AG:**

Rechtswissenschaftlicher Unterricht durch einen Rechtsanwalt, Vermittlung elementarer Kenntnisse der Rechtsordnung, orientiert an Interessen und Erfahrungsbereichen der Schüler, Teilnahme an der Hauptverhandlung eines Strafgerichts (Jahrgangsstufe EF)

- **Tontechnik-AG:**

Aufbau und Betreuung der schuleigenen Anlage bei allen schulischen Anlässen, Aufnahme von Schulkonzerten und deren Bearbeitung und Archivierung (ab Jahrgangsstufe 9)

- **Kurs zum Tastaturschreiben:** 10-stündiger Kurs im Maschinenschreiben (10-Finger-Tastenschreiben (Klassen 5 bis 8)

8.4 Schulfeste, Präsentationstage, Projektwochen, Projektstage, Feste und Feiern

Bei gemeinsamen Feiern, die im Laufe des Schuljahres ihren festen Platz in den einzelnen Klassen und im Leben der Schule haben, festigt sich die Gemeinschaft aller

Mitglieder unserer Schulgemeinde. Hier können Schüler, Lehrer und Eltern gemeinsam Schule in anderer Form erleben. Besonders bei den *Schulfesten* können alle Mitwirkenden ihre Kreativität und verborgenen Talente beweisen, die im Unterrichtsalltag nicht unbedingt zum Tragen kommen. Diese Aspekte werden vor allem auch bei *Projekttagen und Projektwochen* gefördert. Hierbei handelt es sich um arbeitsintensive und klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Aktivitäten, die zu einem vorher fest umrissenen Thema über mehrere Tage hinweg stattfinden. Die Ergebnisse werden öffentlich präsentiert. Schulfeste und Projektwochen finden in regelmäßigem Wechsel statt. Der Erlös dieser Veranstaltungen ist in der Regel für die in Kapitel 3.7 genannten Projekte oder für schulinterne Anschaffungen bestimmt.

Ein Höhepunkt des Schuljahres ist die *Abiturfeier*, mit der die Schüler der Qualifikationsphase 2 den erfolgreichen Abschluss ihrer Schullaufbahn feiern. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche folgt ein Festakt in der Schule mit anschließendem gemütlichem Beisammensein von Abiturienten, Eltern und Lehrern. Der Tag wird beschlossen mit dem traditionellen Abiturball, zu dem die Abiturientia in die Stadthalle einlädt.

8.4 Aktuelle Arbeitsfelder



2026

- Austauschmöglichkeit der Mitglieder des Schulsanitätsdienstes in Zusammenarbeit mit der Malteser Ortsgliederung Büren mit einem Gymnasium in Igalina/ Litauen. Ziel ist der fachliche und kulturelle Austausch in der Partnerstadt der Stadt Büren.
- Internationale Kontakte (Etablierung weiterer Schulkontakte, um Austauschprogramme und Praktika zu ermöglichen, fachspezifische und fächerübergreifende Projekte zur Begegnung und Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg, Erasmus+-Projekte); Akquise von Austauschmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Schulträger (z.B. über Malteser International oder den Malteser Orden)
- Erweiterung des AG-Portfolios - Angebot von Arbeitsgemeinschaften von Schülern für Schüler

9. Lernen über die Schule hinaus

Wir leben in einer Welt, die bestimmt ist durch Begriffe wie Technisierung, Globalisierung und Informationsgesellschaft, in der täglich neue Angebote und Anforderungen auf jeden Einzelnen zukommen. Schule heute ist mehr als Unterricht nach Plan. Sie begleitet die Heranwachsenden in der Entfaltung und Stärkung ihrer Persönlichkeit, die geprägt sein soll von Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative.

Gemäß unserem grundlegenden Bildungsauftrag, Schüler zur Bewältigung von gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zu befähigen, wollen wir u.a. auch mit folgenden Schwerpunkten zu ihrer Persönlichkeitsentfaltung beitragen:

- **Berufsberatung** und **Berufsvorbereitung** sollen den Schülern Hilfen geben bei der Berufswahl, die eine der bedeutendsten Entscheidungen im Leben ist.
- **Kooperationspartnerschaften mit Unternehmen aus der Region** stellen einen Beitrag zur Öffnung von Schule dar, bereichern den Unterricht und dienen der Berufswahlvorbereitung.

- **Schulpartnerschaften im Rahmen europäischer Bildungsprojekte** ermöglichen Begegnung und Zusammenarbeit über die Ländergrenzen hinaus.
- Angebote zur **Sucht- und Drogenprävention**, zur **Gewaltprävention**, das Projekt „**Schule ohne Rassismus**“ sowie das **Malteser Hospizprojekt** sollen die Eigenverantwortung und Sozialkompetenz der Schüler stärken.
- Maßnahmen zur **Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung** sollen die Schüler zu einem sicherheitsbewussten und verantwortlichen Verhalten im Straßenverkehr anleiten.

9.1 Berufsberatung, Berufsvorbereitung, Betriebspraktikum

Durch eine Kombination aus Beratung, freiwilligen und verpflichtenden Modulen wollen wir unsere Schüler befähigen, aus der Menge an Informationen und Angeboten die für den Einzelnen relevanten herauszufinden, zu bewerten und individuelle Strategien zu entwickeln. Grundlegende Ziele bei der Auswahl der berufsvorbereitenden Angebote sind:

- Unterstützung von **Entscheidungen**, die die Schüler im Hinblick auf den Übergang von Schule zu Ausbildung oder Studium vorbereiten und treffen müssen.
- Wecken von **Interessen und Fähigkeiten**, indem wir zeigen, wie man sie einschätzen und weiterentwickeln kann.
- Vertiefung **fachlicher Kenntnisse**, die in und außerhalb der Schule erworben und verbessert werden können.
- Vermittlung von **Kontakten**, indem wir Schüler mit Menschen und Betrieben aus verschiedenen Berufsfeldern zusammenbringen.
- **Organisatorische Hilfen**, indem den Schülern kompetente Berater auch bei formalen Fragen wie Bewerbungen und Einschreibung zur Seite stehen.

Wir arbeiten zusammen mit der Studien- und Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Paderborn, die in regelmäßigen Sprechstunden an unserer Schule im eigenen Beratungsbüro für die Schüler ansprechbar ist. Des Weiteren kooperieren wir mit der Studien- und Berufsberatung der Universität Paderborn.

Verschiedene Kooperationspartner aus Industrie, Wirtschaft und Finanzwesen vermitteln in fachspezifischen Exkursionen, Workshops, Betriebsführung, Unterstützung bei Wettbewerben, etc. Einblicke in vielfältige Branchen und Berufsgruppen (vgl. Kap. 9.2). In der Regel finden an unserer Schule folgende berufsorientierende Maßnahmen statt:

Jahrgangsstufe 8:

- Vorbereitung des Betriebspraktikums, das in der Jahrgangsstufe 9 stattfindet (Deutsch: Gestaltung von Bewerbungsschreiben und Verfassen eines Lebenslaufs)

Jahrgangsstufe 9:

- Workshop zur Vorbereitung des Betriebspraktikums
- Zweiwöchiges Betriebspraktikum mit Betreuung und Nachbereitung durch Lehrer der Jahrgangsstufe
- Unterschiedliche Projekte im Fachunterricht mit Unterstützung unserer Kooperationspartner

Sekundarstufe II

Einführungsphase (EF)

- Sozialpraktikum „Compassion“ (zum Schwerpunkt dieses Praktikums s. Kap. 3.9)
- Teilnahme am „Planspiel Börse“
- Besuch der Bürener Ausbildungsmesse “bam”

Qualifikationsphase (Q1/Q2)

- Ferienpraktika: Möglichkeit zu einem freiwilligen Praktikum, das je zur Hälfte vor und in den Sommerferien durchgeführt werden kann. Bei Bedarf stellen wir Kontakt zu Firmen in der Region und Kooperationspartnern her und beraten und unterstützen die Schüler bei der Auswahl des Praktikumsplatzes.
- Beratungsveranstaltung „Wege nach dem Abitur“ durch die Agentur für Arbeit
- Informationsveranstaltung „Bewerbung um ein Duales Studium“ durch die Agentur für Arbeit
- Besuch des Hochschultags der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Studienorientierte Beratungstests in sechs verschiedenen Schwerpunktfächern (Universität Paderborn)
- Berufskundliche Informationsveranstaltungen mit ehemaligen Schülern der Schule sowie Bildungseinrichtungen und Unternehmen der Region, insbesondere mit unseren Kooperationspartnern.
- Besuch der Bürener Ausbildungsmesse “bam”
- Teilnahme an der Zukunftsakademie

jahrgangsstufenübergreifend:

- Schulinterne Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit Paderborn (Einzel- und Gruppenberatung durch einen unserer Schule fest zugeordneten Berufs- und Studienberater)
- Sprechstunden der Talentscouts, Angebot der Universitäten OWL

In einem eigens eingerichteten Beratungsraum sind folgende Materialien einsehbar:

- Information über verschiedene Stipendien-Programme
- Informationen zur beruflichen Orientierung/Studienwahl
- Berufswahlordner mit der Veröffentlichung aktueller Angebote wie z.B. Ausbildungsplätze, Absolventenmessen; Tage der offenen Tür verschiedener Unternehmen aus der Region
- Angebot an ausleihbaren berufskundlichen Materialien (z.B. Ausbildungsatlas)

9.2 Kooperationspartnerschaften mit Unternehmen und Institutionen aus der Region

Seit 2009 nimmt unsere Schule am Projekt Wirtschaft – Schule der Industrie- und Handelskammer Paderborn teil. In diesem Projekt werden Kooperationen zwischen regional ansässigen Unternehmen und Schulen vereinbart. Kooperationen stellen einen wichtigen

Beitrag zur Öffnung von Schule dar. Durch die Kooperation mit außerschulischen Partnern wollen wir

- durch gemeinsame Projekte den Alltags- und Praxisbezug im Unterricht nachhaltig unterstützen,
- möglichst viele Facetten und Anforderungen des Wirtschaftsalltags zeigen,
- durch Exkursionen und weitere Aktivitäten einen Einblick in ausgewählte Branchen und Berufsgruppen vermitteln,
- einen Beitrag zur Berufswahlvorbereitung liefern und den späteren Start in die Berufswelt erleichtern.

9.2.1 VerbundVolksbank OWL

Mit der VerbundVolksbank OWL besteht seit dem Jahr 2009 eine Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft. Dabei wurden folgende Kooperationsaktivitäten vereinbart:

- Mitwirkung von Experten in Schule und Unterricht
- Unterstützung bei Wettbewerben, Planspielen und Projektarbeiten
- Schülerpraktika im möglichen Umfang
- Betriebserkundungen für Schüler und Lehrkräfte
- Unterstützung bei Exkursionen und Veranstaltungen
- Informationsabend für Schüler und Eltern der Q2 zum Thema *Einstieg ins Studium*
- Besuch der Jahrgangsstufe 6 bei der Filiale in Büren im Rahmen des Politikunterrichts zum Thema *Geld*

9.2.2 Wöhler-Holding/Bad Wünnenberg

2010 wurde die schon lange Jahre bestehende Partnerschaft mit der Wöhler Firmen-Gruppe, Bad Wünnenberg, formal mit einer Kooperationsvereinbarung besiegelt. Schwerpunkte dieser Kooperation mit einem Unternehmen aus dem Bereich Industrie sind u.a.

- Gemeinsame Projekte mit verschiedenen Klassen und Kursen im Bereich der Naturwissenschaften
- Facharbeiten in der Q1
- Schülerpraktika

9.2.3 Firma Benteler/Paderborn

Seit 2016 besteht mit der Firma Benteler eine Kooperationsvereinbarung, die eine praxisnahe Berufswahlorientierung und Berufsvorbereitung vertiefen soll. Bei der Kooperationsvereinbarung wurden folgende Zielsetzungen festgelegt:

- Vermittlung von frühzeitigen Einblicken in Betriebe, Ausbildungsberufe und Studiemöglichkeiten
- Teilnahme am „Informatics Day“
- Intensive und praxisnahe Berufswahlorientierung durch Informationsveranstaltungen und „Schnuppertage“ bzw. mehrwöchige Schülerpraktika

- Betriebserkundungen für Schüler und Lehrkräfte
- Schülerpraktika

9.2.4 Gedenkstätte Wewelsburg

Im Jahr 2016 wurde die langjährige Kooperation mit der Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933-1945 formal mit einem Bildungspartnervertrag „Gedenkstätte und Schule“ besiegelt. Diese Bildungspartnerschaft wird vom Land Nordrhein-Westfalen unter dem Leitziel „Demokratiekompetenz stärken“ gefördert und bietet Chancen für eine vertiefte Auseinandersetzung der Schüler mit der Zeit des Nationalsozialismus. Schwerpunkte der Kooperationsvereinbarung sind

- eine ganztägige Exkursion der Jahrgangsstufe 10 nach Wewelsburg im Rahmen des Geschichtsunterrichts
- gemeinsame Projekte mit den Kursen des Differenzierungsbereichs II Gesellschaftswissenschaften
- Facharbeiten in der Q1
- gemeinsame Projekte mit den Zusatzkursen Geschichte in der Q2

9.2.5 Firma CP Tech

Seit Januar 2018 kooperiert das LFG offiziell im Rahmen des von der IHK geförderten Programms „Schule-Wirtschaft“ mit der Firma CP Tech GmbH.

Ziel der künftigen Zusammenarbeit ist es, den Schülerinnen und Schülern möglichst frühzeitig Einblicke in betriebliche Abläufe, Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten zu geben. Die vielen praktischen Tätigkeiten im Unternehmen, die die Gymnasiasten beispielsweise auch zukünftig im Rahmen des *Solar Racing Cups* erleben, tragen neben einer praktischen Berufswahlorientierung bestenfalls dazu bei, berufliche Fehlentscheidungen sowie Ausbildungs- und Studienabbrüche zu vermeiden.

Folgende Zielsetzungen wurden festgelegt:

- Begleitung von Veranstaltungen der Schulgemeinschaft z.B. Teilnahme am Schulfest
- Teilnahme am Solar Racing Cup
- Schülerpraktika / Ferienpraktika
- Projekttag/ gemeinsames Projekt gestalten

9.2.6 Franziskanerinnen Salzkotten

Im März 2019 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Privaten Liebfrauengymnasium Büren und der Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten feierlich unterzeichnet. Beides sind Orte des christlichen Glaubens, des sozialen Engagements sowie der ganzheitlichen Bildung, in denen sich jeder Einzelne mit seinen Stärken und Schwächen frei entfalten kann. Dem Einzelnen Raum zu geben und seine eigene Berufung in der Begegnung mit Jesus Christus im Dienst an den Kranken und Schwachen zu finden, sind prägende Säulen des Leitbildes unseres Schulträgers, den Malteser Werken sowie auch der Franziskanerinnen Salzkotten, wo ebenfalls Nähe gelebt wird.

Durch eine systematische und auf Dauer angelegte Bildungspartnerschaft des Klosters und der Schule sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die die genannten Schlüsselkompetenzen stärken sowie Beiträge zur sozialen und religiösen Bildung leisten.

Die vereinbarte Kooperation der Schule und der Kongregation der Franziskanerinnen von Salzkotten umfasst folgende denkbare Aktivitäten:

- Die Unterstützung bei Fach- und Projektarbeiten vor allem mit religiösem- oder sozialem Bezug.
- Die Bereitstellung von Praktikumsplätzen im Rahmen des Betriebspraktikums der neunten Klassen (Anfang September) sowie des Sozialpraktikums „*Compassion*“ (Ende Januar) in der Jahrgangsstufe Einführungsphase.
- Die Vorstellung von Berufsfeldern, die am Standort Salzkotten angeboten werden, im Rahmen einer Berufsbörse an der Schule.
- Eine Präsentation der Programme „Mitleben auf Zeit“ (MaZ) und „Eine Welt in unseren Händen.“
- Die Durchführung gemeinschaftlicher Projekte, beispielsweise die Begleitung von Bewohnern des Altenheims zum Bibeldorf, die Unterstützung bei adventlichen Veranstaltungen oder auch die Durchführung eines Spielenachmittags mit Senioren*innen.

9.2.7 Wächter Packautomatik - Bad Wünnenberg-Haaren

Seit Januar 2019 kooperiert das LFG mit der Firma „Wächter Packautomatik“ in Bad Wünnenberg-Haaren. Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Schülerinnen und Schülern Einblicke in betriebliche Abläufe, Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten eines Betriebs zu geben, die auf unterschiedlichste Handlungsfelder in diesem auf individuelle Verpackungsmaschinen spezialisierten Betrieb abzielen.

- technische Unterstützung beim Solar Racing Cup gemeinsam mit der Firma cp Tech
- Wächter Summer School
- Schülerpraktika
- Unterstützung im MINT-Bereich (z.B. Laser-Drucker, Laser-Cutter etc.)

9.2.8 LFG – Zukunftsakademie

Mit der Zukunftsakademie bietet das Liebfraueengymnasium Schülern der gymnasialen Oberstufe (Q1/Q2) ein freiwilliges, schuljahresbegleitendes Zusatzangebot zur persönlichen Orientierung und Stärkung an. Der Baustein richtet sich an eine begrenzte Gruppe von etwa 20–25 Lernenden und versteht sich als Ergänzung zum regulären Unterricht sowie zu bestehenden Elementen der Persönlichkeits- und Wertebildung, insbesondere zum Sozialpraktikum *Compassion*.

Die Zukunftsakademie zielt darauf ab, Schüler in einer entscheidenden Lebensphase bei der Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Zukunft, ihren Fähigkeiten, Haltungen und beruflichen Perspektiven zu begleiten. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von Soft Skills, die Stärkung ihrer Persönlichkeit, der Selbstreflexion und der Verantwortung für das eigene Handeln.

Ein wesentlicher Bestandteil der Zukunftsakademie ist der Dialog mit externen Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Kultur und Sozialem. In Workshops, Impulsvorträgen und Gesprächsformaten erhalten die Schüler Einblicke in praktische Lebens- und Arbeitswelten und setzen sich mit aktuellen Fragestellungen auseinander.

Insbesondere werden mit der Zukunftsakademie folgende Ziele verfolgt:

- Die Schüler reflektieren ihre persönlichen Stärken, Interessen und Werte und entwickeln ein vertieftes Bewusstsein für ihre individuellen Zukunftsperspektiven.
- Sie stärken überfachliche Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Selbstorganisation und Urteilsfähigkeit, die sowohl für das Studium und Beruf als auch für das persönliche Miteinander von Bedeutung sind.
- Die Schüler erweitern ihren Horizont durch die Begegnung mit unterschiedlichen Lebenswegen, Berufsbiografien und gesellschaftlichen Rollenbildern.
- Die Zukunftsakademie fördert eine Haltung, die von Reflexionsfähigkeit, Engagement und Verantwortungsbewusstsein geprägt ist.

Die Teilnahme an der Zukunftsakademie ist freiwillig und setzt eine bewusste Entscheidung sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Die im Rahmen des Programms gewonnenen Erfahrungen werden reflektiert und können in geeigneter Form dokumentiert werden. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Zertifikat bescheinigt.

Aktueller Stand der Akademie im Schuljahr 2025/2026:

Im Schuljahr 2025/2026 startete die Akademie mit Workshops bei dSPACE, dem Kreis Paderborn und den Maltesern in Köln. Weitere Module (Schöpfung, Teambuilding, Technik) sind im Schuljahr 2026/2027 schon fest terminiert, ebenso eine Zertifikatsfeier für den ersten Abschlussjahrgang der Akademie.

9.3 Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Mit dem Präventionskonzept unserer Schule soll die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gemäß unserem Leitbild (Kap. 1) unterstützt werden. Das bedeutet, dass wir Kinder und Jugendliche zu selbstbewussten, eigenständigen und konsumkritischen Persönlichkeiten erziehen wollen, die den Rückgriff auf Suchtmittel oder Suchtverhalten „nicht nötig“ haben und sich gegenüber innerem und äußerem Druck behaupten können.

Diese Ziele verfolgen wir durch folgende Maßnahmen zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung

- In verschiedenen Klassen und Fächern der Unter- und Mittelstufe werden Unterrichtsreihen zu den Themen „Sucht“, „Rauchen“, „Alkohol“, „legale/illegale Drogen“, „Medien“ und „Essstörungen“ durchgeführt.
- Beratungsangebote: Bei Leistungsüberforderung, Angst, Depression oder Erziehungsproblemen stehen die Beratungslehrkräfte Schülern, Eltern und Lehrkräften zu Beratungsgesprächen zur Verfügung (s. Kap. 7.1).
- Die Klassen 6 arbeiten vertieft zum Thema „Lunge, Rauchen/Vapen“ im Fach Biologie und nehmen an einem 2stündigen Projekt mit Mitarbeitenden der Facheinrichtung der Malteser Werke, „Auxilium“, therapeutisches Wohnen für Jugendliche mit schädlichem Suchtmittelkonsum, teil. Zudem erarbeiten sie Probleme und Resilienzstrategien handlungsorientiert im LoQ (Leben ohne Qualm)-Parcours der Ginko-Stiftung.
- Die Teilnahme einer Klasse der Jahrgangsstufe 8 am Kooperationsprojekt „Check it“ zur Suchtvorbeugung wird angestrebt (begrenzt Angebot). Die übrigen Klassen 8

nehmen an einer Beratungsstunde mit der Lobby, der Beratungsstelle für Jugendliche von der Caritas im Kreis Paderborn teil. Ferner schicken sie zwei Schüler in die jeweiligen Präventionsveranstaltungen des Check it-Projekts, die dann Bericht erstatten. Am Ende des Projekts findet ein Elternabend für alle interessierten Eltern zur Suchtprävention statt.

- Die Klassen 9 erfahren in einem 4-stündigen Projekt aus dem Leben eines ehemaligen Suchtmittelkonsumenten authentisch Hinter- und Abgründe eines Lebens mit Sucht
- Digitale Medien bergen bei unkontrollierter und exzessiver Nutzung Gesundheitsrisiken bis hin zur Sucht. Wir wollen unsere Schüler bestmöglich zu einem breiten Verständnis und einer kritischen Nutzung der neuen Medien anleiten. Grundsätzlich arbeiten die Klassenleitungen durch Beobachtung und (Eltern-)Beratung in diesem Bereich präventiv. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Arbeit der Medienscouts (s. Kap. 9.4). Zudem findet an der Schule ein jährlicher Elternabend zum Thema Medienkonsum statt.

9.4 „Medienscouts“

Das Programm „Medienscouts“ verfolgen das Ziel der Sensibilisierung für ein sicheres und verantwortungsvolles Verhalten im Internet und den sozialen Medien sowie der Stärkung der Medienkompetenz von Schülern aller Altersstufen.

Entsprechend ausgebildete Schüler der Klassen 8 – Q2 führen dazu pro Schuljahr zwei Unterrichtseinheiten in den Jahrgängen 5 – 8 durch. Die neuen Medienscouts werden ab der Klasse 8 von den älteren Schülern und durch externe Schulungen ausgebildet.

Zusätzlich zu den Inhalten der Unterrichtseinheiten haben Klassen und auch Klassenlehrer sowie einzelne Schüler die Möglichkeit, sich bei Fragen rund um die Themen *Internetnutzung* und *soziale Medien* an die Medienscouts zu wenden.

9.5 Schulsanitätsdienst

Beim Schulsanitätsdienst, der organisatorisch von einem Lehrer geleitet wird, handelt es sich um einen Zusammenschluss von Schülern der Jahrgangsstufen 7 bis Q2, das Interesse an „Erster Hilfe“ haben und sich in diesem Bereich fortbilden wollen. Dazu werden von den örtlichen Malteser-Gruppen regelmäßige aufeinander aufbauende Fortbildungen für die Schulsanitäter angeboten, die die Schüler zertifiziert bekommen. Auch die Teilnahme an Wochenendangeboten und Wettkämpfen ist Teil dieses Dienstes. Die Schüler trainieren in der AG regelmäßig an Fallbeispielen und vertiefen ihr Wissen. Bereits ausgebildete Sanitäter helfen bei der Ausbildung der neuen Mitglieder.

Die Schüler übernehmen den Sanitätsdienst in den Pausen und bei Schulveranstaltungen. Auch während der Schulzeiten soll ihre Hilfe jederzeit angefordert werden können. Schüler mit einer abgeschlossenen Schulsanitäter-Ausbildung erhalten eine App auf ihr iPad, über welche sie während des Schultages zu einer Notfallstelle gerufen werden können.

Aufbau des „Herzensretter“-Programms: Verantwortung lernen und Leben retten

Die Förderung sozialer Kompetenz und die Bereitschaft, aktiv Verantwortung zu übernehmen, sind zentrale Ziele unserer pädagogischen Arbeit. Um diesem Anspruch gerecht zu

werden, bauen wir aktuell das neue „**Herzensretter**“-Programm an unserer Schule auf, das eng mit unserem etablierten Schulsanitätsdienst verzahnt ist.

Dieses Programm ist als mehrjähriges Ausbildungskonzept konzipiert, das unsere Schüler ab der **Jahrgangsstufe 8** systematisch an die Erste Hilfe heranführt. In jährlichen Kursen können sie aufeinander aufbauende Qualifikationen erwerben: von **Herzensretter-Bronze (Klasse 8)** über **Silber (Klasse 9)** bis hin zu **Gold (Klasse 10)**. Der Fokus liegt dabei auf der praktischen Durchführung von Wiederbelebensmaßnahmen und dem sicheren Handeln in Notfallsituationen.

Eine besondere Stärke unseres Konzepts ist der „Peer-Education“-Ansatz: Die Kurse werden von unseren erfahrenen Schulsanitätern geleitet, die dafür ein offizielles Ausbilder-Zertifikat erworben haben. Dieses Vorgehen stärkt nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern fördert auch die Vorbildfunktion und das Verantwortungsbewusstsein unserer älteren Schüler.

Mit dem Aufbau des „Herzensretter“-Programms befähigen wir unsere Schulgemeinschaft, im Ernstfall mutig und kompetent Hilfe zu leisten und verankern eine Kultur des Hinsehens und Helfens nachhaltig in unserem Schulalltag.

9.6 Gewaltprävention

Gewalt ist eine negative Erscheinungsform unseres Alltags, die schon in den kleinen Dingen des täglichen Miteinanders auftritt. Erziehung zu Eigenverantwortlichkeit und Sozialkompetenz ist für uns in diesem Sinne auch die Sensibilisierung unserer Schüler in der Wahrnehmung psychischer und physischer Gewaltformen und ihrer Folgen. Die Schüler sollen auch in dieser Hinsicht Verantwortung für sich und andere übernehmen. Dazu gehören das frühzeitige Erkennen potenziell Gewalt auslösender Situationen, die Entwicklung und Einübung von Konfliktlösungsstrategien zur Vermeidung von Gewalt sowie die Reflexion des eigenen Verhaltens. Darüber hinaus sollen Lehrer, Schüler und Eltern im konkreten Umgang mit Gewaltsituationen Hilfen erhalten.

9.7 Das LFG: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Seit dem 26.05.2002 darf sich das Liebfrauengymnasium „Schule ohne Rassismus“ nennen. „Schule ohne Rassismus“ ist ein Projekt des gemeinnützigen Vereins „Aktion Courage e. V.“, der 1992 von Bürgerinitiativen, Menschenrechtsgruppen, Vereinen und Einzelpersonen des öffentlichen und politischen Lebens gegründet wurde. Gemäß dem Vereinszweck beinhaltet die Verleihung des Titels an unsere Schule die Selbstverpflichtung unserer Schüler, Lehrer und Mitarbeiter, sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte zum Thema durchzuführen.

9.8 „Gib mir ’n kleines bisschen Sicherheit“

Seit 2018 führt das Liebfrauengymnasium zuerst für die Jahrgangsstufe 9 jetzt für die 10 einen Projekttag in Kooperation mit dem Malteser Hospizdienst St. Christophorus Dortmund durch. Begleitet von ehrenamtlichem und hauptamtlichem Mitarbeiter beschäftigen sich die Schüler an diesem Tag unter dieser Überschrift mit eigenen Verlusterfahrungen und dem Umgang mit Abschied, Tod und Trauer. Darüber hinaus erzählen die Mitarbeiter von ihren - oft nicht nur traurigen - Erlebnissen bei der Begleitung von Sterbenden und deren Familien. Auch in der abschließenden kreativen Auseinandersetzung lernen die

Schüler, dass es guttut, sich mit dieser Phase des Lebens bewusst und reflektiert auseinanderzusetzen.

9.9 Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung

Ziel schulischer Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ist es, die für eine verantwortliche Teilnahme in der Verkehrswirklichkeit erforderlichen Kompetenzen zu fördern. Dabei hat die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung am Liebfrauegymnasium Büren die besonderen Bedingungen der Schule zu berücksichtigen. Mehr als 80% unserer Schüler sind Fahrschüler. Der kleine Teil der ortsansässigen Schüler kommt in der Regel zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule.

Unter Berücksichtigung dieser Bedingungen ergeben sich folgende Zielsetzungen der Verkehrserziehung:

Die **Verkehrserziehung** bezieht sich vor allem auf die Benutzung der Busse des öffentlichen Personennahverkehrs, auf die Wege zu den Bushaltestellen, auf das Verhalten an den Haltestellen sowie auf die Sicherheit der Schul- und Unterrichtswege innerhalb der Stadt. Dieser Teil der Verkehrserziehung richtet sich vor allem an die Schüler der Sekundarstufe I und hier speziell der Erprobungsstufe. Aufgabe ist es, Schülern diejenigen Qualifikationen und Einstellungen zu vermitteln, die sie für ein sicherheitsbewusstes Verhalten benötigen.

Im Rahmen der **Mobilitätsbildung** berücksichtigen wir auch Aspekte der Sozialerziehung, der Umwelterziehung und der Gesundheitserziehung.

Diese oben genannten Ziele setzen wir an unserer Schule sowohl durch außerunterrichtliche Aktionen und Projekte als auch durch die Thematisierung im Unterricht um:

Sekundarstufe I

- Einsatz von „Buspaten“, die die neuen Schüler der Jahrgangsstufe 5 zu den Bushaltestellen und anfangs auch im Bus begleiten, (sicherheits-) relevante Aspekte der täglichen Busfahrten thematisieren sowie als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.
- Einsatz der „Busschule“ im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 in Kooperation mit der BVO und den Verkehrssicherheitsberatern der Kreispolizeibehörde
- Unterrichtsreihen und Projekte im Unterricht
- Vernetzte Unterrichtsreihe „Wir und unsere Schule“ zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 (Besprechen und Abgehen von Schul- und Unterrichtswegen, Erstellung von Skizzen, Karten und Schulwegplänen)
- Differenzierungsbereich II (fakultativ: Wettbewerb „Go ahead“ des Schulministeriums und der Unfallkasse NRW)
- Sportunterricht: Förderung fahrspezifischer Fertigkeiten mit Inline Skates und Skate- bzw. Longboards unter Berücksichtigung relevanter Sicherheitsaspekte
- Physikunterricht: Licht und Beleuchtung am Beispiel Fahrrad mit Betonung des Sicherheitsaspektes
- Berücksichtigung des Prinzips „Nachhaltigkeit“ in allen Fächern

Sekundarstufe II

- Teilnahme am Verkehrsunfallpräventionsprogramm „Crash Kurs NRW“ in Kooperation mit den Verkehrssicherheitsberatern der Kreispolizeibehörde
- Physikunterricht: Bedeutung von Beschleunigung, Geschwindigkeit, Reaktionsweg, Bremsweg und Anhalteweg im Verkehrskontext
- Berücksichtigung des Prinzips „Nachhaltigkeit“ in allen Fächern

9.10 Aktuelle Arbeitsschwerpunkte



- Erstellung von Beiträgen zur Schulwegsicherheit und Integration in den Methoden-Ordner „Fit am LFG
- Neustrukturierung der Potenzialanalyse mit dem Schulträger: Die Jugendlichen der EF sollen ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt entdecken, indem im Berufsalltag übliche Methoden der Personalentwicklung nachvollzogen werden.

10. Lehrerfortbildung

10.1. Allgemeine Zielsetzungen der Lehrerfortbildung

Im Sinne der Qualität und der Weiterentwicklung schulischer Arbeit gestalten wir unsere Fortbildungsplanung in kontinuierlicher Rückkopplung zur Gesamtentwicklung der Schule. So richtet sie sich nach den im Schulgesetz NRW geregelten Grundlagen, unserem Schulprogramm, der Jahresarbeitsplanung sowie den Erziehungszielen des Liebfrauengymnasiums. Sie orientiert sich an folgenden Schwerpunkten:

- Schulentwicklung und -organisation
- Unterrichtsentwicklung
- Individuelle Förderung
- Erziehungsarbeit
- Standardsicherung

Bezogen auf diese Themenkomplexe entstehen Bedarfe in den Bereichen individueller, gruppenbezogener sowie gesamtsystemischer Fortbildung. Diese gehen im Rahmen unserer Schulentwicklungsplanung in einen Fortbildungsbedarf ein, der jährlich konkretisiert wird.

10.2. Gestaltung der Lehrerfortbildung

Im Bereich der individuellen, schulexternen Fortbildungen (SCHELF) prüfen die einzelnen Lehrkräfte für die eigene Person infrage kommende Fortbildungsangebote. Hierbei werden sie durch die Fortbildungskoordinatorin unterstützt. Sie beantragen schriftlich die Teilnahme an einer Fortbildung bei der Schulleitung über ein entsprechendes Formblatt, auf

dem sie später auch die besuchte Veranstaltung evaluieren. Zusätzliche Fortbildungen (z.B. Onlinefortbildungen der Schulbuchverlage), die nicht in die Unterrichtszeit fallen und für die keine Refinanzierung durch die Schule beantragt werden soll, können die Lehrkräfte auch ohne vorherige Rücksprache wahrnehmen. Sie berichten dem jeweiligen Gremium über die Ergebnisse der Fortbildungsmaßnahme. Aufgrund der Teilnahme an Fortbildungen sollte möglichst kein Unterricht ausfallen. Dies ist nicht der Fall, wenn die beantragende Lehrkraft den Fortgang des Lernprozesses durch geeignete Aufgaben für den Vertretungsunterricht (vgl. Vertretungskonzept) sicherstellt. Die Beantragung einer schulexternen Fortbildungsmaßnahme ist im laufenden Schuljahr jederzeit möglich. Im Sinne der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden die Lehrkräfte in regelmäßigen Abständen via TEAMS über alle Fortbildungen informiert, die von ihren Kolleginnen und Kollegen besucht wurden.

Gruppenbezogene oder gesamtsystemische Fortbildungen (SCHILF) werden für das gesamte Kollegium angeboten, organisiert und koordiniert. Diese Fortbildungen beziehen sich in erster Linie auf die Aussagen des Schulprogramms sowie die Wünsche des Kollegiums, die zu Beginn eines jeden Schuljahres, spätestens bis zu den Herbstferien, mit Hilfe eines Fragebogens ermittelt werden. In diesem Kontext beraten auch die Fachkonferenzen über den fachspezifischen Fortbildungsbedarf. Zu den schulinternen Fortbildungen gehören beispielsweise pädagogische Tage, die inhaltliche Arbeit in Fachkonferenzen und kollegiale Schulungen. Nach Möglichkeit werden alle Termine für schulinterne Fortbildungsmaßnahmen in den Jahresterminplan aufgenommen. Die Meldung einer notwendigen SCHILF ist jedoch jederzeit möglich. Nach der Durchführung einer schulinternen Lehrerfortbildung werten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Fortbildungsveranstaltung aus.

Näheres regelt das Fortbildungskonzept, welches ebenfalls regelmäßig evaluiert wird. Es geht dann um die Überprüfung der Grundsätze und um Möglichkeiten der Optimierung der schulischen Fortbildungsplanung.

11. Perspektiven für die Zukunft – Evaluation und Veränderungen

Fast alle schulischen Bereiche sind ständigen Änderungen unterworfen. Unsere Schule ist laufend bemüht, Stärken und Schwächen zu analysieren, um die Förderung der Schüler zu optimieren. Dazu setzen wir interne und externe Evaluationsmethoden ein. Aus den vielfältigen Evaluationen erkannte Arbeitsfelder gehen wir systematisch und gezielt an, um Neuerungen und Verbesserungen nachhaltig aufzuarbeiten.

Obwohl Schulen in privater Trägerschaft nicht dazu verpflichtet sind, haben sich die schulischen Gremien und der Schulträger dazu entschlossen, an der Qualitätsanalyse des Landes Nordrhein-Westfalen und an anderen Evaluationsverfahren teilzunehmen, um Rückmeldungen über die Qualität der schulischen Arbeit zu erhalten. Wir sehen Evaluation als Chance der Weiterentwicklung.

11.1 Teilnahme an der Qualitätsanalyse

Im Rahmen dieser Maßnahme begutachten Qualitätsanalysten Dokumente der Schule, besichtigen die Schule, führen Interviews mit allen schulischen Gruppen und beobachten den Unterricht. Aus den Beobachtungen wird ein Qualitätsbericht erstellt, dessen Ergebnisse Hinweise auf Stärken und Schwächen des Schulalltags geben und die als Planungsgrundlage für die weitere Entwicklung einer Schule verwendet werden.

Da unsere Schule eine Schule in katholischer Trägerschaft ist, wird der Bericht durch ein Qualitätstableau für katholische Schulen ergänzt.

Wir haben 2014 und 2020 mit sehr großem Erfolg an der Qualitätsanalyse teilgenommen und anschließend jeweils eine Zielvereinbarung mit dem Schulträger geschlossen, um unsere Arbeit weiter zu verbessern.

11.3 Weitere Evaluationen

Um die Qualität und die Wirksamkeit der schulischen Bereiche und Elemente zu evaluieren und zu optimieren, überprüfen wir neben regelmäßigen Evaluationen des Unterrichts schulrelevante Zusammenhänge kontinuierlich und systematisch.

- Regelmäßige Evaluation des Unterrichts durch Schüler anhand einheitlicher Fragebögen
- Befragung der Eltern über das Fahrtenkonzept der Oberstufe (2025)
- Befragung der Schüler, Eltern und Lehrkräfte zum Einsatz der Tablets ab Klasse 9 (2025)
- Befragung der Eltern zur Wirksamkeit der Medien der Öffentlichkeitsarbeit am LFG (2025)
- Schulleitungsfeedback des Kollegiums (2025)
- Feedback zum Berufspraktikum und zum Sozialpraktikum „Compassion“